



BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS



BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

 Bildungsplan 2016

Ergänzungsheft

Basisfächer der Oberstufe

Heft 1

GUTE BILDUNG
Beste Aussichten
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 01. August 2019

BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN; HIER: BASISFÄCHER DER OBERSTUFE

Vom 01. August 2019 Az. 31 – 6510.28/1/1

Der Bildungsplan für die Basisfächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Physik (Schwerpunkt Astrophysik) und Spanisch der Sekundarstufe II tritt am 1. August 2019 für die Gemeinschaftsschule in Kraft.

K.u.U., LPH 4/2016

BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS; HIER: BASISFÄCHER DER OBERSTUFE

Vom 01. August 2019 Az. 31 – 6510.25/85/1

Der Bildungsplan für die Basisfächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Physik (Schwerpunkt Astrophysik), Latein, Griechisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und Portugiesisch der Sekundarstufe II tritt am 1. August 2019 für das allgemein bildende Gymnasium in Kraft.

K.u.U., LPH 3/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN DES ALLGEMEIN BILDENDEN GYMNASIUMS 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen

Nummerierung: LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 45 (Heft 1)

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung: LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 31

Das vorliegende Ergänzungsheft Basisfächer der Oberstufe ist als Heft Nr. 45 (Heft 1) Bestandteil des Bildungsplans des Gymnasiums, der als Bildungsplanheft 3/2016 in der Reihe G erscheint, und als Heft 31 Bestandteil des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, der als Bildungsplanheft 4/2016 in der Reihe O erscheint. Das Ergänzungsheft kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zum Ergänzungsheft Basisfächer der Oberstufe (Heft 1)	4
Deutsch	5
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)	7
1.4 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	7
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)	8
3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium) Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)	8
3.5.1 Texte und andere Medien	8
3.5.1.1 Literarische Texte	8
3.5.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	12
3.5.1.3 Medien	15
3.5.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	18
3.5.2.1 Struktur von Äußerungen	18
3.5.2.2 Funktion von Äußerungen	21
Englisch	25
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)	27
1.6 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	27
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)	27
3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium), Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)	27
3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	27
3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	28
3.5.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	29
3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	29
3.5.3.2 Leseverstehen	30
3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	31
3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	32
3.5.3.5 Schreiben	33
3.5.3.6 Sprachmittlung	34
3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	35
3.5.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	36
3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	37
3.5.4 Text- und Medienkompetenz	37
5. Anhang (Änderung)	39
5.5 Glossar	39
Französisch	42
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)	43
1.6 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	43

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)	43
3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium), Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)	43
3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	43
3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	44
3.5.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	45
3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	45
3.5.3.2 Leseverstehen	46
3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	47
3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	48
3.5.3.5 Schreiben	49
3.5.3.6 Sprachmittlung	50
3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	51
3.5.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	52
3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	52
3.5.4 Text- und Medienkompetenz	53
Mathematik	55
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)	57
1.4 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	57
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)	58
3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium), Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)	58
3.5.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation	58
3.5.2 Leitidee Messen	59
3.5.3 Leitidee Raum und Form	60
3.5.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang	60
3.5.5 Leitidee Daten und Zufall	62
Physik	55
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)	65
1.5 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	65
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)	65
3.5 Basisfach mit Schwerpunkt Astrophysik	
Klassen 11/12 (Gymnasium), Klassen 12/13 (Gemeinschaftsschule)	65
3.5.1 Denk- und Arbeitsweisen der Physik und Astrophysik	65
3.5.2 Elektromagnetische Felder	66
3.5.2.1 Elektrische und magnetische Felder	66
3.5.2.2 Elektrodynamik	67
3.5.3 Schwingungen	67
3.5.4 Wellen	68
3.5.5 Wellenoptik	68
3.5.6 Atom- und Kernphysik	69
3.5.7 Astrophysik	70

Spanisch	57
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)	73
15 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	73
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)	73
3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium), Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)	73
3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	73
3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	76
3.5.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	76
3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	76
3.5.3.2 Leseverstehen	77
3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	78
3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	79
3.5.3.5 Schreiben	80
3.5.3.6 Sprachmittlung	81
3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	82
3.5.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	83
3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	84
3.5.4 Text- und Medienkompetenz	85

Vorbemerkung

zum Ergänzungsheft Basisfächer der Oberstufe (Heft 1)

Der vorliegende Sammelband enthält die Ergänzungspläne für die Basisfächer der Oberstufe des Gymnasiums sowie der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen. Diese ergänzen die bestehenden Fachpläne

- in Kapitel 1 (Leitgedanken) um den Abschnitt „Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe“,
- in Kapitel 3 (inhaltsbezogene Kompetenzen) um das Unterkapitel „Basisfach“

gemäß der folgenden Tabelle:

Basisfach	Ergänzung des Bildungsplans des Gymnasiums	Ergänzung des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen
Deutsch	Deutsch	Deutsch
Englisch	– Englisch als erste Fremdsprache – Englisch als zweite Fremdsprache	Englisch
Französisch	– Französisch als erste Fremdsprache – Französisch als zweite Fremdsprache – Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach	– Französisch (fortgeführt) – Französisch (neu beginnend)
Mathematik	Mathematik	Mathematik
Physik (mit Schwerpunkt Astrophysik)	Physik	Physik
Spanisch	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach	– Spanisch als zweite Fremdsprache (neu beginnend) – Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach (fortgeführt)

Für das Basisfach Englisch wurde des Weiteren eine Anpassung des Glossars vorgenommen.

In den modernen Fremdsprachen, die in unterschiedlichen Klassenstufen beginnen, sind die Kapitel, die die Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen enthalten, durchgängig mit 3.5 nummeriert, um inkonsistente Nummerierungen zu vermeiden.

Deutsch

Englisch

Französisch

Mathematik

Physik

Spanisch

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)

1.4 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Deutsch als Basisfach oder als Leistungsfach belegen. Basisfach und Leistungsfach führen gleichermaßen zur allgemeinen Studierfähigkeit und vermitteln wesentliche Kompetenzen und zentrale Einsichten in die grundlegenden Sachverhalte, Problemstellungen und Zusammenhänge des Faches Deutsch.

Das Leistungsfach geht quantitativ wie qualitativ über die Anforderungen des Basisfaches hinaus. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der folgenden Aspekte:

- Komplexität der Themen
- Komplexität und Materialreichtum der Aufgabenstellungen
- Grad der Selbstständigkeit bei Auswahl und Anwendung fachlicher Methoden
- Textmenge und Anspruch an Belesenheit
- Umfang und Komplexität der rezipierten wie auch der produzierten Texte
- erwartete Durchdringungstiefe
- Vertiefung des fachlichen Grundwissens und Einblicke in die theoretischen Grundlagen des Faches
- Anspruch an wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

Im Bereich der *prozessbezogenen Kompetenzen* kommt die jahrgangsübergreifende Kompetenzentwicklung zum Abschluss. Der Essay als Schreibform besonderen Anspruchs kann dabei im Basisfach ausgeklammert werden, wohl aber sollten Formen essayistischen Schreibens praktiziert werden; in diesem Sinne gilt 2.2. (35) nur abgeschwächt. Im Bereich „Lesen“ spielen im Basisfach die Berücksichtigung von Kontexten und Textvergleiche eine geringere Rolle. Daher kann in der Umsetzung von 2.3. (10), (18) und (19) stärker exemplarisch vorgegangen werden.

Im Bereich der *inhaltsbezogenen Kompetenzen* liegt im Leistungsfach ein deutlicher Unterrichtsschwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit literarischen Texten und dem Textvergleich. Beide Fächer zielen auf den Erwerb literarhistorischen Überblickswissens; jedoch erfolgt er im Basisfach exemplarisch. Im Bereich „Sprachgebrauch und Sprachreflexion“ werden im Leistungsfach in stärkerem Maße theoretische Grundlagen herangezogen. Hinzu kommen hier Phänomene des Spracherwerbs und Semiotik.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)

3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium) Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)

3.5.1 Texte und andere Medien

3.5.1.1 Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte mithilfe eines reflektierten methodischen Instrumentariums. Komplexe Zusammenhänge sowohl innerhalb einzelner Texte wie auch im Vergleich zwischen Texten arbeiten sie unter Einbezug unterschiedlicher Wissensbestände zunehmend selbstständig und gewinnbringend für ihr Textverstehen heraus. Sie verfügen über ein literaturgeschichtliches Überblickswissen, das Werke zentraler Gattungen und Epochen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfasst; im Kontext historischer Entwicklungen reflektieren sie Epochenkonzepte. Darüber hinaus sind sie in der Lage, Verstehensprozesse zu reflektieren. Sie erkennen die kulturelle Bedeutung literarischer Texte als Orte der Verhandlung von individuellem und gesellschaftlichem Selbstverständnis, von Welt- und Wertvorstellungen. Die Auseinandersetzung mit Mehrdeutigkeit, Fiktionalität, Alterität und Rezeption trägt zur Identitätsentwicklung und Urteilsbildung bei.

Die Schülerinnen und Schüler können Texte methodisch und reflektiert erschließen und ihr Textverständnis differenziert formulieren, diskutieren und reflektieren. Sie festigen dadurch ihre Interpretationsfähigkeit, ihr ästhetisches Urteilsvermögen und ihre kulturelle Kompetenz. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen längerer zusammenhängender Texte und Aufsätze ebenso wie in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Zugang zu Texten gewinnen	
	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden
	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen
	(3) zentrale Inhalte von Texten exzerpieren und textbezogen erläutern; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren
	(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)
L	MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation
P	2.1 Sprechen und Zuhören 7, 15
P	2.2 Schreiben 2, 3, 14, 17
P	2.3 Lesen 1, 2, 3, 28
I	3.4.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können	
Texte analysieren	
(5) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden	
(6) Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren	
(7) Themen, zentrale Aussagen, Strukturen und Motive eines Textes bestimmen, benennen und analysieren	
(8) Handlungszusammenhänge, Handlungslogik und Handlungsbrüche bestimmen und analysieren	
(9) Aspekte literarischer Texte selbstständig entwickeln und in ihrem Wirkungsgefüge analysieren	
<p>L MB Medienanalyse</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	
(10) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden:	
<ul style="list-style-type: none"> – Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter, erlebter Rede und innerem Monolog, Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende – lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre – Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben- und Untertext, Sprechakt 	
(11) eine funktionale Analyse von sprachlichen Gestaltungsmitteln durchführen	
(12) Komik, Ironie, Satire und Parodie erkennen und analysieren	
(13) literarische Gattungen definieren und Gattungsdefinitionen für das Textverstehen nutzen	
(14) Funktionen von Gattungsbegriffen reflektieren	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 7</p> <p>P 2.2 Schreiben 6, 7, 9, 14, 16, 25, 26, 27, 28</p> <p>P 2.3 Lesen 6, 7, 15, 29</p> <p>I 3.4.1.3 Medien</p> <p>I 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen</p> <p>I 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen</p>	
Texte interpretieren	
(15) komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von eigenen und fremden Deutungshypothesen	
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>	
(16) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen	
(17) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen	
<p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(18) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten, vertiefen und reflektieren	
(19) literarische Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen beschreiben und interpretieren	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(20) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess nutzen	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Selbstregulation und Lernen 	
(21) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen, erläutern und für ihr Textverstehen nutzen; alternative Lesarten entwickeln und unterschiedliche Interpretationsperspektiven einnehmen (textinterne und textexterne, zum Beispiel soziologische, historische)	
(22) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	
<ul style="list-style-type: none"> L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 9, 11, 13, 14 P 2.2 Schreiben 3, 6, 7, 16, 20, 25, 27, 28, 32, 33 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 16, 26, 27 F GR3 3.2.2.0 Texte und Literatur F L1 3.4.2.0 Texte und Literatur F L2 3.3.2.0 Texte und Literatur F L3 3.2.2.0 Texte und Literatur F LUT 3.1.1 Theaterpraktische Arbeit: Schauspiel F LUT 3.1.2 Theaterpraktische Arbeit: Dramaturgie F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung 	
Texte kontextualisieren	
(23) zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden	
(24) eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität)	
(25) Texte unterschiedlicher medialer Form aspektorientiert vergleichen; synchrone wie diachrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten herausarbeiten und für ihr Textverstehen nutzen	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(26) literaturgeschichtliches Überblickswissen sachgerecht bei Interpretationsprozessen nutzen	
(27) exemplarisch grundlegende Merkmale von Epochen nennen und erläutern (mindestens Klassik oder Romantik, Literatur der Jahrhundertwende um 1900)	
(28) geistes-, kultur-, literatur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen in ihr Textverstehen einbeziehen	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Medienanalyse 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(29) Epochenmodelle kritisch reflektieren	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(30) Gestaltungsweisen von Themen vergleichen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 17 P 2.2 Schreiben 27, 29 P 2.3 Lesen 9, 10, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 25 I 3.4.1.3 Medien 	
Texte werten	
(31) Texte unterschiedlicher medialer Form kriterienorientiert ästhetisch und qualitativ beurteilen (zum Beispiel in Form von Rezensionen)	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Medienanalyse 	
(32) den Zusammenhang zwischen Autor, Text und Rezipient beschreiben (literarische Kommunikationssituation), sich dazu auch exemplarisch mit der Rezeption von Literatur auseinandersetzen	
(33) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Mediengesellschaft L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 17 P 2.2 Schreiben 16, 18, 21, 33, 35 P 2.3 Lesen 14, 19 I 3.4.1.3 Medien 	
Textgrundlage	
Gedichte; Kurzprosa (insbesondere Kurzgeschichte, Parabel), Romane und Erzählungen; Dramen; Texte der Klassik oder Romantik, der Literatur der Jahrhundertwende um 1900, der Moderne und der Gegenwartsliteratur	
Zentrale Schreibformen	
analysierend und interpretierend (zum Beispiel Interpretationsaufsatz, auch gestaltend)	

3.5.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere Sachtexte umfassend verstehen und nutzen. Sie können sie differenziert beschreiben, Argumentation und Argumentationsstrategien herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und Form erläutern. Sie sind in der Lage, sich eigenständig und kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und einen differenzierten eigenen Standpunkt weiterzuentwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grundlegenden Fragen ihres Selbst-, Welt- und Gesellschaftsverständnisses auseinander. Sie sind in der Lage, ihre Werthaltungen zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltansichten und Weltbildern zu entwickeln. In der Reflexion über anspruchsvollere Texte verschiedener Problemfelder und fremde Ansichten erweitern sie ihre Allgemeinbildung und ihr Orientierungswissen und bilden ihre Urteils- und Kritikfähigkeit aus.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Zugang zu Texten gewinnen und Texte nutzen	
	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden
	(2) Texten komplexe Informationen zielgerichtet entnehmen; auch nichtlineare Texte auswerten (auch durch Umwandlung in andere nichtlineare oder lineare Texte), mehrere Texte vergleichend nutzen und Texte exzerpieren
	(3) selbstständig komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen und erläutern
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
	(4) Inhalte eines anspruchsvollen Sach- und Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen, zitieren und nutzen
	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und differenziert in Problem- und Diskussionszusammenhänge einordnen; dabei beziehen sie auch fächerübergreifende Perspektiven ein
	(6) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation
L	PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können	
P	2.1 Sprechen und Zuhören 7
P	2.2 Schreiben 2, 3, 14, 15, 32
P	2.3 Lesen 1, 2, 3, 22, 23, 28
I	3.4.1.3 Medien
F	BIO (Biologie)
F	BK (Bildende Kunst)
F	CH (Chemie)
F	ETH (Ethik)
F	G (Geschichte)
F	GEO (Geographie)
F	GK (Gemeinschaftskunde)
F	MUS (Musik)
F	MUSPROFIL (Musik – Profulfach)
F	PH (Physik)
F	RAK (Altkatholische Religionslehre)
F	RALE (Alevitische Religionslehre)
F	REV (Evangelische Religionslehre)
F	RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung)
F	RJUED (Jüdische Religionslehre)
F	RRK (Katholische Religionslehre)
F	RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre)
F	SPO (Sport)
F	SPOPROFIL (Sport – Profulfach)
F	WI (Wirtschaft)
Texte analysieren	
(7) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden	
(8) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen, begrifflich klar benennen und analysieren	
(9) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden, expressiven Funktion bestimmen und unterscheiden	
L	MB Medienanalyse
(10) selbstständig Untersuchungsaspekte entwickeln und – Thema, zentrale Thesen und Argumente – Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen) und Argumentationsstrategie – Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel) und – Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium) in ihrem Wirkungsgefüge unter Verwendung von geeignetem Fachvokabular analysieren; dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden	
(11) die Struktur eines Arguments analysieren (zum Beispiel Toulmin-Schema)	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
P	2.1 Sprechen und Zuhören 8
P	2.2 Schreiben 6, 9, 14, 16, 25, 26
P	2.3 Lesen 6, 7, 11, 15, 22, 23, 29
I	3.4.1.3 Medien
I	3.4.2.1 Struktur von Äußerungen
I	3.4.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler können	
Texte verstehen	
(12) komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von Hypothesen	
(13) Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Verstehensprozess nutzen	
(14) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen; einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen 	
(15) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	
<ul style="list-style-type: none"> L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 11 P 2.2 Schreiben 3, 6, 16, 20, 25 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 22 I 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen² F BIO (Biologie) F BK (Bildende Kunst) F BKPROFIL (Bildende Kunst – Profulfach) F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GEO (Geographie) F GK (Gemeinschaftskunde) F MUS (Musik) F MUSPROFIL (Musik – Profulfach) F RAK (Altkatholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) F RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre) F WI (Wirtschaft) 	
Texte kontextualisieren und werten	
(16) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität)	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(17) Texte unterschiedlicher Textsorten oder medialer Form aspektorientiert vergleichen	
(18) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden	
(19) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverstehen einbeziehen	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(20) differenziert und eigenständig zu komplexeren Argumentationen Stellung nehmen	
L	MB Medienanalyse
P	2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8
P	2.2 Schreiben 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 29
P	2.3 Lesen 5, 9, 10, 12, 14, 17, 19, 22, 24, 25
I	3.4.1.3 Medien
Textgrundlage	
anspruchsvollere Texte zu gesellschaftspolitischen, ethisch-philosophischen oder kulturellen Fragen, insbesondere zu domänenspezifischen Themen	
Zentrale Schreibformen	
informierend (auch materialgestützt, zum Beispiel Lexikoneintrag), analysierend und interpretierend (zum Beispiel textbezogene Erörterung)	

3.5.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich routiniert in einer Vielfalt von Medienangeboten, die sie kritisch sichten, auf Zuverlässigkeit prüfen und funktional wie auch gestaltend nutzen. Sie erkennen zunehmend die komplexen Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt, in der sie als aktive Mediennutzer verantwortungsbewusst und differenziert agieren. Unter Berücksichtigung eines erweiterten Textbegriffs können sie Verstehensprozesse innerhalb wie auch im Vergleich unterschiedlicher medialer Formen reflektieren.

Mithilfe eines begrifflichen und methodischen Instrumentariums erschließen sie die funktionalen, kommunikativen und ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und stellen im Rahmen ihrer Analysen und Interpretationen Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form her.

Auch können sie komplexere eigene mediale Texte sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Medien kennen	
(1) verschiedene Medien unterscheiden, analysieren und die Ergebnisse der Analyse bei der Nutzung, Kritik und Gestaltung von Medien sinnvoll berücksichtigen	
(2) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und kritisch reflektieren	
L	BNE Demokratiefähigkeit
L	MB Medienanalyse; Mediengesellschaft
L	VB Medien als Einflussfaktoren

Die Schülerinnen und Schüler können	
Medien nutzen	
(3) sich selbstständig in unterschiedlichen Medienangeboten und Medienformaten orientieren und diese gezielt und reflektiert nutzen	
(4) selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen bewerten, aufbereiten und kritisch hinterfragen; dabei auch komplexe Suchstrategien anwenden	
(5) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Medienanalyse; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 3, 9, 15 P 2.3 Lesen 1, 3, 5 I 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.4.4.1 Medien 	
Medien gestalten	
(6) Texte zur Veröffentlichung in unterschiedlichen Medien gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern	
(7) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressatenbezogen sowie format- und situationsgerecht erstellen und die eigenen sowie alternative Gestaltungsentscheidungen reflektieren	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Kommunikation und Kooperation 	
(8) eine Vorlage medial umformen (zum Beispiel Drehbuchauszug, Feature) und die Umsetzung reflektieren	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 9, 12, 13, 14 P 2.2 Schreiben 7, 8, 11, 12, 16, 32 I 3.4.1.1 Literarische Texte F BK 3.4.2.1 Grafik F BK 3.4.4.1 Medien F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung F MUS 3.4.1 Musik gestalten und erleben 	
Medien verstehen	
(9) das medial Dargestellte als Konstrukt begreifen und kritisch reflektieren	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft 	
(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen	
(11) eigene Bildvorstellungen (zum Beispiel Setting) entwickeln, beschreiben und mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen	
(12) Bilder beschreiben, analysieren und interpretieren; plausible Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (zum Beispiel literarischen Texten, Filmen) herstellen	

Die Schülerinnen und Schüler können	
F BK	(Bildende Kunst)
(13) unter Verwendung von Fachbegriffen Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht und aspektorientiert analysieren und interpretieren	
(14) Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen	
P 2.1	Sprechen und Zuhören 7, 8, 9, 11, 15
P 2.2	Schreiben 2, 13, 14, 25, 26, 27, 29
P 2.3	Lesen 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 28, 29
I 3.4.1.1	Literarische Texte
I 3.4.2.1	Struktur von Äußerungen
I 3.4.2.2	Funktion von Äußerungen
F BK	3.4.1 Bild
F LUT	3.1.4 Reflexion: Theatergeschichte, Theatertheorie und Theaterpraxis
Medien problematisieren	
(15) das eigene Medienverhalten kritisch reflektieren und daraus einen funktionalen, differenzierten und ethisch reflektierten Mediengebrauch ableiten	
L BO	Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
L PG	Selbstregulation und Lernen
L VB	Alltagskonsum
(16) sich kritisch mit der Wirkung und dem Einfluss der Medien auseinandersetzen	
L BNE	Demokratiefähigkeit
L MB	Mediengesellschaft
L PG	Selbstregulation und Lernen
(17) die Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt analysieren und reflektieren	
L MB	Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz; Mediengesellschaft
L VB	Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren
(18) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen	
L BNE	Werte und Normen in Entscheidungssituationen
L BTV	Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
L MB	Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz
L PG	Selbstregulation und Lernen
L VB	Verbraucherrechte
P 2.1	Sprechen und Zuhören 8, 16
P 2.2	Schreiben 19
P 2.3	Lesen 19, 29
I 3.4.1.2	Sach- und Gebrauchstexte
F ETH	3.3.4.2 Angewandte Ethik
F ETH	3.4.4.2 Angewandte Ethik

3.5.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.5.2.1 Struktur von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können sprachliche Strukturen in ihrer Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig.

Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.

Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und erweitern ihr Verständnis von Orthografie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelsfälle klären und alternative Schreibungen normgerecht verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Struktur von Sätzen und Texten (Syntax)	
(1) die Struktur von komplexen Sätzen, Satzgefügen und Satzverbindungen unter Verwendung von Fachbegriffen und Feldermodell differenziert analysieren und die Analyse für ihr Verständnis nutzen	
(2) Nebensätze, Infinitiv- und Partizipialgruppen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen	
(3) Erscheinungsformen der Textkohärenz erläutern und anwenden	
L MB	Medienanalyse; Produktion und Präsentation
P 2.1	Sprechen und Zuhören 2, 3
P 2.2	Schreiben 5, 10, 25, 36, 37, 38
P 2.3	Lesen 3, 7
I 3.4.1.1	Literarische Texte
I 3.4.1.2	Sach- und Gebrauchstexte
F E1	3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F E2	3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F F1	3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F F2	3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F F3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F GR3	3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F ITAL3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F L1	3.4.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F L2	3.3.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F L3	3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F PORT3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F RU2	3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F RU3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F SPA3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
Struktur von Wörtern (Morphologie)	
(4) syntaktische Funktionalität und morphologische Merkmale von Wortarten erläutern	
(5) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(6) alle Formen der Deklination und Konjugation sicher bestimmen, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden	
P	2.1 Sprechen und Zuhören 2
P	2.2 Schreiben 5, 36, 37, 38
P	2.3 Lesen 3, 7
F	E1 3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	E2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F1 3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	GR3 3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F	ITAL3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	L1 3.4.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F	L2 3.3.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F	L3 3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F	PORT3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	RU2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	RU3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	SPA3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
Bedeutung von Wörtern (Semantik)	
(7) komplexe Begriffe definieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen	
(8) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen	
(9) Denotation und Konnotation untersuchen und für ein differenziertes Textverstehen nutzen	
(10) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Allegorie, Synekdoche, Metonymie, Symbol) analysieren und die Ergebnisse der Analyse für ihr Textverstehen nutzen	
L	MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können	
(11) Bedeutungsveränderungen von Wörtern in ihrem historischen Kontext reflektieren	
(12) die Bedeutung von Entlehnungen für sprachliche Äußerungen erläutern	
L	BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
P	2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3
P	2.2 Schreiben 5, 10, 25, 34, 36, 37, 38
P	2.3 Lesen 3, 7
I	3.4.1.1 Literarische Texte
I	3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
I	3.4.1.3 Medien
F	E1 (Englisch als erste Fremdsprache)
F	E2 (Englisch als zweite Fremdsprache)
F	F1 (Französisch als erste Fremdsprache)
F	F2 (Französisch als zweite Fremdsprache)
F	F3 (Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
F	GR3 (Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
F	ITAL3 (Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
F	L1 (Latein als erste Fremdsprache)
F	L2 (Latein als zweite Fremdsprache)
F	L3 (Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach)
F	PORT3 (Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
F	RU2 (Russisch als zweite Fremdsprache)
F	RU3 (Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
F	SPA3 (Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthografie und Interpunktion)	
(13) sicher normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen, markieren und korrigieren	
(14) Normen der Rechtschreibung erläutern, auch unter Rückgriff auf ihr grammatikalisches Wissen	
(15) die Funktion der Zeichensetzung reflektieren und im Kontext ihres syntaktischen Wissens erläutern	
(16) die Zeichensetzung in komplexen Satzgefügen einschließlich Infinitiv- und Partizipialgruppen sicher und korrekt anwenden und erläutern	
(17) Rechtschreibstrategien in Schreibprozessen anwenden und Nachschlagewerke verwenden	
(18) individuelle Rechtschreibprobleme erkennen, eigenständig lösen und Zweifelsfälle klären	
(19) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings
L	MB Produktion und Präsentation
L	PG Selbstregulation und Lernen
P	2.2 Schreiben 5, 8, 36, 37, 38

Hinweise
Untersuchungsverfahren: sprachliche Phänomene induktiv untersuchen und Begriffe bilden
 Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dadurch Strukturen des Deutschen genauer und vertiefter beschreiben

3.5.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sprache in ihrer kulturstiftenden und anthropologischen Bedeutung als zentrales Medium menschlicher Kommunikation, Welterschließung und Selbstvergewisserung.

Sprache als Kommunikationsmedium können sie analysieren. Sie bedienen sich ihrer in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert, reflektiert und verantwortungsvoll und gestalten Gesprächs- und Vortragssituationen zielgerichtet und routiniert.

Sie reflektieren Sprachvarietäten als identitäts- wie gesellschaftsbildende Instanzen und können ihre Ausprägungen und Auswirkungen auch kritisch diskutieren. Sie sind in der Lage, sie in ihrer lebendigen Wandlungsfähigkeit zu beschreiben und als Ergebnis des Sprachwandels zu erläutern. Sie verstehen Sprache als prägendes Mittel menschlicher Welterschließung.

Schließlich erkennen sie Sprache als Medium der Selbstobjektivierung von Menschen und Gemeinschaften. Sie reflektieren Sprache als Mittel und Faktor der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung und können einen eigenen Stil weiterentwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren	
(1) Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, formulieren und reflektieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle	
L BNE	Friedensstrategien
(2) Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikationsprozessen nutzen	
(3) verbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und reflektieren	
L MB	Kommunikation und Kooperation
L PG	Selbstregulation und Lernen
(4) gesprochene und geschriebene Sprache in unterschiedlichen Kommunikationskontexten analysieren und reflektieren	
(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben	
L BNE	Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
L MB	Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse
(6) Phänomene des Sprachwandels und die Bedeutung und Veränderlichkeit der Sprache und ihrer Normen reflektieren	
P 2.1	Sprechen und Zuhören 2, 6, 16, 17
P 2.2	Schreiben 19, 25, 26
P 2.3	Lesen 3, 4, 7, 11
I 3.4.1.1	Literarische Texte
I 3.4.1.2	Sach- und Gebrauchstexte
I 3.4.1.3	Medien

Die Schülerinnen und Schüler können	
Sprachliche Äußerungen funktional gestalten	
(7) rhetorische Mittel gezielt zur Realisierung von Sprechabsichten nutzen	
(8) komplexe Inhalte und Zusammenhänge sachgerecht, übersichtlich und adressatenorientiert darstellen	
(9) sicher zwischen gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und damit situationsangemessen und adressatenbezogen umgehen	
(10) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen routiniert, planvoll und angemessen einsetzen, auch zur Gestaltung unterschiedlicher Gesprächsformen (zum Beispiel Diskussion, Teambesprechung, Konfliktgespräch)	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Selbstregulation und Lernen 	
(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten	
(12) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren	
(13) Feedback regelgerecht, routiniert und reflektiert als Optimierungsinstrument für Präsentationen einsetzen	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 10, 11, 12, 14 P 2.2 Schreiben 4, 10, 12, 13, 17, 21, 24, 26, 30, 31, 33, 35 I 3.4.1.3 Medien F LUT 3.1.1 Theaterpraktische Arbeit: Schauspiel F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung 	
Sprache und Identität	
(14) Sprache als Mittel der Identitätsbildung verstehen und beschreiben, vielfältige Wechselwirkungen zwischen eigenem Sprachgebrauch und Sprachvarietäten reflektieren	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(15) verschiedene Sprachvarietäten in ihrer kommunikativen, sozialen und dialektalen Funktion und ihrer kulturellen Bedeutung reflektieren und verwenden	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen 	
(16) Ausprägung und Bedeutung von Sprachbarrieren diskutieren	
<ul style="list-style-type: none"> L PG Mobbing und Gewalt 	

Die Schülerinnen und Schüler können

(17) Bedeutung und Funktion der Mehrsprachigkeit reflektieren

(18) verschiedene Positionen zur Bedeutung sprachlicher Geschlechterstereotype kritisch diskutieren

- L** BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

(19) Sprache als Instrument der Durchsetzung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Interessen und der Machtausübung kritisch diskutieren
(zum Beispiel persuasive oder manipulative Strategien)

- L** BNE Demokratiefähigkeit
- L** MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse
- L** VB Alltagskonsum

(20) Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen und die Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken reflektieren

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 16, 17
- P** 2.2 Schreiben 10, 33, 35
- P** 2.3 Lesen 12, 13, 29
- I** 3.4.1.1 Literarische Texte
- I** 3.4.1.3 Medien
- F** ETH 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie
- F** ETH 3.4.1.2 Freiheit und Anthropologie

Deutsch

Englisch

Französisch

Mathematik

Physik

Spanisch

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)

1.6 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Englisch als Basisfach oder als Leistungsfach belegen.

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nichtliterarischen Texten und Medien erweitern die Schülerinnen und Schüler im Basisfach und im Leistungsfach ihre fremdsprachlichen Kompetenzen und damit auch ihre interkulturelle Handlungskompetenz. Im Hinblick auf die allgemeine Studierfähigkeit kommen im Fach Englisch außerdem populärwissenschaftliche Sach- und Fachtexte aus verschiedenen Disziplinen zum Einsatz.

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgrades der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgabebearbeitung.

Am Ende der Kursstufe erreichen alle Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B2, in Teilen C1, des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR).

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)

3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium)

Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)

3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:	
Zielkulturen: GB, USA	
(1) die Beziehung zwischen Individuum und Staat (zum Beispiel Freiheitsverständnis, politische Teilhabe)	
F GK F GK L BNE	3.2.2.2 Politische Teilhabe 3.3.2.2 Politische Teilhabe Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen

Die Schülerinnen und Schüler können	
(2) die Frage der nationalen und individuellen Identität in multikulturellen Gesellschaften (zum Beispiel <i>politics of immigration, acculturation versus parallel societies, struggle for racial equality</i>)	
<p>F GK 3.1.4.2 Die Europäische Union</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>	
(3) globale Herausforderungen und Lösungen (zum Beispiel <i>terrorism, migration, climate change</i>)	
<p>F GEO 3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel</p> <p>F GEO 3.5.3.2 Globale Herausforderung: Klimawandel</p> <p>F GK 3.2.1.2 Frieden und Sicherheit (1)</p> <p>F GK 3.2.1.3 Deutsche Außenpolitik (4)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	
(4) die Rolle des Individuums in der Arbeitswelt (zum Beispiel <i>technology for a better world, Berufs- und Arbeitsethos, gender</i>)	
<p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p>	
(5) aktuelle Themen und Ereignisse	
Darüber hinaus:	
(6) gesellschaftlich relevante Aspekte aus weiteren englischsprachigen Ländern	

3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten, Themen verschiedener Zielkulturen. Sie reflektieren kulturelle Phänomene, auch in ihrer historischen Bedingtheit.

Aufgrund ihres Wissens um zielkulturelle Konventionen können sie in Kommunikationssituationen weitgehend sicher und kulturell angemessen agieren und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) zentrale kulturspezifische Phänomene in Texten identifizieren und mithilfe ihres erworbenen Wissens in ihren gesellschaftlichen und auch historischen Bezügen interpretieren	
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p>	
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur detailliert beschreiben, deren gesellschaftliche und gegebenenfalls auch historische Ursachen darlegen, analysieren und dazu, überwiegend differenziert, Stellung nehmen	
<p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(3) auch in formellen Kommunikationssituationen zielkulturell angemessen Standpunkte diskutieren und ihren Standpunkt respektvoll vertreten (<i>political correctness</i>)</p>	
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
<p>(4) auf der Basis des erworbenen Wissens verschiedene Perspektiven einnehmen und dabei kulturspezifische Denkmuster und Verhaltensweisen analysieren</p>	
<p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>	

3.5.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.5.3.1 Hör-/Hörschverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie längere komplexere und authentische Hör- und Hörsehtexte zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, verstehen, gegebenenfalls auch in unterschiedlichen Varietäten, wenn nicht zu schnell gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Grad der Explizitheit, Abstraktionsgrad, fehlende Kohärenz, sprachliche Komplexität und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch zu abstrakten, überwiegend vertrauten Themen entnehmen (zum Beispiel Bericht, Diskussion, <i>debate</i>, Film, Rede, Kurzvortrag)</p>	
<p>(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch zu abstrakten, überwiegend vertrauten Themen entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Bericht, Diskussion, <i>debate</i>, Film, Rede, Kurzvortrag)</p>	
<p>I 3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) I 3.5.4 Text- und Medienkompetenz (1)</p>	
<p>(3) die Haltungen, Standpunkte und Stimmungen der Sprechenden (explizit und implizit) sowie die Beziehungen zwischen ihnen, auch wenn sie komplex sind, erschließen (zum Beispiel in Talkshow, Diskussion, <i>debate</i>, Spielfilm, Rede)</p>	
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
Strategien und Methoden	
<p>(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen und Erschließungsstrategien selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>predicting, intelligent guessing</i>)</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning</i>)	
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

3.5.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können längere authentische Gebrauchstexte, Sachtexte, kommentierende und literarische Texte zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen verstehen, auch wenn sie abstrakt und aus unterschiedlichen Entstehungszeiten sind. Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Menge an unbekanntem Wortschatz, kulturspezifische Begriffe, Informationsdichte, Komplexität der Syntax, Grad der Explizitheit, Komplexität der narrativen Strukturen und der literarischen Sprache und Abstraktionsgrad.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Texten, auch zu abstrakten Themen, explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Roman(-auszug), Rede(-auszug), Sach- und Fachtext)	
(2) Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese selbstständig im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Roman(-auszug), Rede(-auszug), Sach- und Fachtext)	
<p>I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)</p> <p>I 3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)</p>	
(3) die Struktur eines komplexeren Textes und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive und exemplifizierende) selbstständig erschließen (zum Beispiel Kommentar, Rede, literarischer Text, Sach- und Fachtext)	
<p>I 3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)</p> <p>I 3.5.4 Text- und Medienkompetenz (3)</p>	
(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen und interpretieren (zum Beispiel Roman(-auszug), Drama/Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript)	
<p>I 3.5.4 Text- und Medienkompetenz (3)</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
(5) mindestens eine Ganzschrift (Roman oder Drama) sowie Lyrik und/oder Kurzgeschichten aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen	
<p>I 3.5.4 Text- und Medienkompetenz (3), (5), (9)</p> <p>F E1 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (2)</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(6) Lesestile gezielt für selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading, critical reading, inferring meaning</i>)	
(7) Texterschließungstechniken selbstständig anwenden und dabei die Textsorte berücksichtigen (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen, <i>mind map, clustering, T-Chart, flow chart, Zeitstrahl</i>)	
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	
(8) Worterschließungstechniken anwenden (<i>cognates, prefixes, suffixes</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter, einsprachige Erläuterungen, Oberbegriff/Unterbegriff)	
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen	

3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen und Diskussionen zu überwiegend vertrauten gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, aktiv teilnehmen. Sie können dabei interkulturell angemessen und überwiegend differenziert auf den/die jeweiligen Gesprächspartner eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) den Verlauf von Gesprächen und Diskussionen aktiv gestalten (durch das Ergänzen weiterer Aspekte, Themenerweiterung und -wechsel, gezielte Rückfragen und Rückverweise)	
I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen	
(2) Informationen und Sachverhalte sowie Argumente und Standpunkte austauschen, sie situationsangemessen zueinander in Beziehung setzen (zum Beispiel gesellschaftlich, interkulturell, auch historisch) und dazu, überwiegend differenziert, (s)einen Standpunkt vertreten (zum Beispiel <i>debating</i>)	
(3) unter Berücksichtigung anderer Anschauungen ein kontroverses Thema überwiegend differenziert erörtern, um geeignete Maßnahmen oder Kompromisse auszuhandeln (zum Beispiel Konferenz, Meeting, Sitzung)	
I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(4) [in 5/6]	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) sich in simulierten formellen Situationen sprachlich und interkulturell angemessen sowie inhaltlich überzeugend äußern und reagieren (zum Beispiel Vorstellungsgespräch für ein Praktikum oder Stipendium)	
P	2.1 Sprachbewusstheit
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
Strategien und Methoden	
(6) bei Ausdrucksproblemen zu vertrauten Themen das Gespräch so fortführen, dass der Gesprächspartner folgen kann	
P	2.1 Sprachbewusstheit
I	3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5)
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können gesellschaftliche und politische Themen, auch wenn sie abstrakt und teilweise weniger vertraut sind, zusammenhängend und strukturiert darstellen, in der Regel von Notizen gestützt. Sie können länger frei sprechen, ihr Redefluss stockt kaum.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Sachverhalte überwiegend differenziert darstellen und dazu überwiegend differenziert Stellung beziehen	
(2) auch komplexere Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder kohärent zusammenfassen, dabei Sachverhalte situationsangemessen zueinander in Beziehung setzen (zum Beispiel fachlich, gesellschaftlich, interkulturell, auch historisch) und dazu überwiegend differenziert Stellung beziehen	
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz (1)
(3) Argumente und Gegenargumente zu einem kontroversen Thema detailliert darlegen und erörtern sowie überwiegend differenziert dazu Stellung beziehen (zum Beispiel Rede, längerer Redebeitrag im Rahmen des <i>debating</i>)	
I	3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2), (3)
I	3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (3)
L	BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
L	PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) ein komplexes, zielkulturell relevantes beziehungsweise (populär-)wissenschaftliches Thema adressatengerecht präsentieren, dabei mediale Unterstützung funktional einsetzen (zum Beispiel Thesenpapier)	
I	3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4)
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10)
F	D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
L	MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden und dennoch insgesamt flüssig sprechen	
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5)</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

3.5.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte, logisch aufgebaute und überwiegend differenzierte Texte, auch zu abstrakten gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, situations- und adressatengerecht verfassen.

Sie können die Prüfungsoperatoren umsetzen und beim analytischen, argumentativen sowie kreativen Schreiben die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) überwiegend differenzierte informelle und formelle Korrespondenz verfassen (zum Beispiel <i>motivational letter</i>)	
<p>I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>	
(2) informierende Texte verfassen und dabei Sachverhalte, Darstellung anderer und deren Meinung kennzeichnen	
<p>F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte</p>	
(3) unterschiedliche Argumente und Positionen zu einem kontroversen Thema überwiegend differenziert darlegen und erörtern sowie schlüssig dazu Stellung beziehen (zum Beispiel Erörterung, <i>comment</i>)	
<p>I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)</p> <p>F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	
(4) fiktionale Texte verfassen unter Beachtung der Textsortenmerkmale, der Leserlenkung und gegebenenfalls zielkultureller Besonderheiten (zum Beispiel innerer Monolog, <i>short story</i>)	
<p>I 3.5.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)</p>	
(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen mit einem breiten Spektrum an Konnektoren und idiomatischen Wendungen überwiegend differenziert ausdrücken, um längere, strukturierte und kohärente Texte zu erstellen	
<p>I 3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(6) Methoden zur Planung und Umsetzung von Schreibprozessen selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)	
(7) ein breites Spektrum an, auch digitalen, Hilfsmitteln (zum Beispiel einsprachiges Wörterbuch, Online-Kollokationswörterbuch, Grammatik) zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig und zielgerichtet verwenden	
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

3.5.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen mündlichen und schriftlichen Situationen Texte zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten, Themen interkulturell angemessen und adressatengerecht zusammenfassend sinngemäß übertragen.

Zum Schwierigkeitsgrad der Texte vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Aussagen in einem informierenden, kommentierenden oder appellativen Text unterscheiden sowie diese zusammenhängend mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei Informationen aufgabengerecht strukturieren	
(2) interkulturell sensible Sprechintentionen (Ablehnung, Direktheit, Kritik) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen die (Text-)Aussagen sinngemäß übertragen	
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>	
(3) kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und erklären, auch in ihrem gesellschaftlich-politischen Kontext (zum Beispiel <i>political correctness</i> , duales System)	
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)</p>	
Strategien und Methoden	
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien weitgehend flexibel anwenden	
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>I 3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4)</p> <p>I 3.5.3.2 Leseverstehen (8)</p> <p>I 3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6)</p> <p>I 3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5)</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein überwiegend differenziertes Repertoire an lexikalischen Einheiten und Kollokationen (umgangssprachliches und formales Register), sodass sie sich situationsangemessen, überwiegend differenziert und weitgehend korrekt zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, äußern können. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) einen differenzierten Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
I	3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
	(2) überwiegend differenzierte themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> – Gradadverbien (zum Beispiel <i>perfectly, somewhat</i>)
	(3) ein überwiegend differenziertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und sicher anwenden, um <ul style="list-style-type: none"> – Sinnzusammenhänge bei der Darstellung komplexerer Sachverhalte herzustellen (zum Beispiel <i>as ... as it might seem it still shows that, the former, the latter</i>) – den Verlauf einer Diskussion aktiv zu gestalten (zum Beispiel <i>I am sorry to interrupt, but ..., I would like to address this issue once more / a completely new issue, from what I've heard it seems we agree on</i>) – Lösungsmöglichkeiten überwiegend differenziert zu erörtern sowie Maßnahmen / einen Kompromiss auszuhandeln (zum Beispiel <i>what we haven't considered yet, considering everything that has been said the logical consequence is, to propose a solution</i>) – Argumente und Gegenargumente (auch anderer) überwiegend differenziert darzulegen, zu erörtern, respektvoll zu kritisieren und (s)einen Standpunkt respektvoll zu vertreten (zum Beispiel <i>I'd like to argue, ... is not wholly convincing, I'm a bit skeptical, this leads me to the conclusion that</i>) – die Darstellung anderer und deren Meinung zu kennzeichnen (zum Beispiel <i>according to ..., to quote ...</i>) – überwiegend differenzierte formelle Korrespondenz zu verfassen (zum Beispiel <i>I appreciate you(r) considering my application, to state my motivation, do not hesitate to contact me, for your convenience I have enclosed</i>) – Personen nuancenreich zu charakterisieren und deren Beziehungen und Haltungen zu analysieren und zu interpretieren (zum Beispiel <i>flat/round character, to come across as being ..., to be antagonists, a deteriorating relationship</i>) – komplexe Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen (zum Beispiel <i>the main issue is, there is strong evidence that, it has to be stressed that</i>) – Texte zusammenzufassen, zu analysieren und zu interpretieren (zum Beispiel <i>in this excerpt, to create a ... atmosphere, the effect of ... is, to use informal language because, the author exemplifies, the major research question / hypothesis is, to allude to, indicates that, i s possibly caused by</i>) – diskontinuierliche Texte zu analysieren und zu interpretieren (zum Beispiel <i>is seen from above, a noticeable decline, significant because</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
	(4) differenzierte Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)
	(5) bei fehlendem Fachvokabular und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien zur Umschreibung differenziert und zielgerichtet anwenden, dabei Höflichkeitskonventionen beachten
	(6) differenzierte Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven, gegebenenfalls auch aktiven Wortschatzes anwenden
	(7) differenzierte Hilfsmittel (zum Beispiel auch Thesaurus, Konkordanz, Fachwörterbuch) zur selbstständigen Erschließung und differenzierten und idiomatischen Verwendung neuen Wortschatzes und zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes nutzen
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

3.5.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexere syntaktische Strukturen bilden und diese intentionsangemessen und weitgehend korrekt auch unter Berücksichtigung des Registers verwenden, um sich zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, überwiegend differenziert mündlich und schriftlich zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) in [9/10]
	(2) in [5/6]
	(3) Sätze formulieren, um Bedeutungsnuancen auszudrücken – <i>inversion</i> [rezeptiv] – <i>do-emphasis</i> [rezeptiv] – <i>question tags</i> [rezeptiv]
	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse zeitlich klar strukturiert darstellen
	(5) [in 7/8]
	(6) [in 7/8]
	(7) [in 9/10]
	(8) [in 7/8]
Strategien und Methoden	
	(9) Lernbedarf erkennen und gezielt aufarbeiten
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache des Englischen entsprechend einer der gängigen Standardsprachen sicher und korrekt und können die Intonation dem Redeanlass entsprechend variieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) unbekannte Wörter korrekt aussprechen
	(2) Wortbetonungen, auch unbekannter Wörter, korrekt verwenden
	(3) die Intonation so variieren, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen (zum Beispiel Zweifel, Bekräftigung)
I	3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
Strategien und Methoden	
	(4) die korrekte Aussprache und Betonung unbekannter Wörter unter Verwendung digitaler Medien beziehungsweise der internationalen Lautschrift in Lexika ermitteln
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.5.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, analysieren, kommentieren und interpretieren sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse für die eigene Textproduktion nutzen. Bei der Textproduktion werden alle drei Anforderungsbereiche (beschreibende beziehungsweise zusammenfassende, analysierende, wertende und gestaltende Textsorten) abgedeckt.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) bedarfsorientiert Notizen zu rezipierten Texten sowie Mitschriften von klar strukturierten Vorträgen zu überwiegend vertrauten Themen verfassen
	(2) [in 9/10]
F	E1 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (2)

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(3) Texte analysieren und interpretieren (zum Beispiel Inhalt, Argumentation, Struktur, Textsorte, Gestaltungsmittel, Intention, Charaktere, Leserlenkung, <i>cinematic devices</i>)</p>	
<p>F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (10) L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
<p>(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, analysieren und interpretieren (zum Beispiel politischer <i>cartoon</i>, Statistik)</p>	
<p>(5) Texte in ihrem medialen, politisch-gesellschaftlichen und gegebenenfalls auch historischen Kontext interpretieren und dazu kritisch Stellung beziehen</p>	
<p>I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (19) L MB Medienanalyse</p>	
<p>(6) gehörte und gesehene Informationen in ihrem Zusammenspiel und in ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel Schnitt, Bild-Ton-Schere)</p>	
<p>(7) die unterschiedliche Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium analysieren und kritisch kommentieren (zum Beispiel Dramen-/Romanauszug und literarische Verfilmung)</p>	
<p>F D 3.4.1.3 Medien (2) L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren</p>	
<p>(8) Textsorten (informierende, kommentierende, appellative und literarische) und deren Merkmale und Stilmittel identifizieren (zum Beispiel rhetorische Mittel, Wortwiederholung) und diese bei der eigenen Textproduktion funktional einsetzen (zum Beispiel Zusammenfassung, Bericht, Interpretation, Charakterisierung, <i>comment</i>, Leserbrief, Rede)</p>	
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.5.3.5 Schreiben (4) L MB Produktion und Präsentation</p>	
<p>(9) Texte interpretierend umgestalten (zum Beispiel Wechsel der Perspektive, der Textsorte, des Mediums, Füllen von Leerstellen)</p>	
<p>I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (4) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Produktion und Präsentation</p>	
<p>(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen selbstständig und aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen sowie die Urheberrechte beachten</p>	
<p>I 3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) I 3.5.3.5 Schreiben (2) F D 3.4.1.3 Medien (3), (4) L MB Information und Wissen</p>	

5. Anhang (Änderung)

5.5 Glossar

Begriff	Erläuterung
Textsorte (Neueintrag)	ist eine Klasse von Texten, die sich je nach Funktion, formalen Merkmalen, Struktur und medialem Kontext definiert
Wortschatz (geänderte Fassung)	abschlussbezogen Abitur Leistungsfach: ca. 4.500 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten. Basisfach: ca. 4.200 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche lexikalische Einheiten, die eine niveaugerechte Kommunikation ermöglichen, hörend und lesend verstehen.

Deutsch

Englisch

Französisch

Mathematik

Physik

Spanisch

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)

1.6 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Französisch als Basisfach oder als Leistungsfach belegen.

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nichtliterarischen Texten und Medien erweitern die Schülerinnen und Schüler im Basisfach und im Leistungsfach ihre fremdsprachlichen Kompetenzen und damit auch ihre interkulturelle Handlungskompetenz.

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgrades der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgabebearbeitung.

Am Ende der Kursstufe erreichen alle Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR).

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)

3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium)

Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)

3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:	
(1)	Grundzüge der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Wirklichkeit in Frankreich, unter anderem des französischen Regierungssystems, wichtiger französischer Parteien, der Interkulturalität in Frankreich, der Laizität des Staates
(2)	die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehung für die beiden Länder und Europa
(3)	zentrale Ereignisse der deutsch-französischen Geschichte
(4)	Grundzüge der Frankophonie unter den Aspekten kultureller, gesellschaftlicher und/oder sprachlicher Vielfalt
 L BTV	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Phänomene der französischsprachigen Kultur und ihrer eigenen in ihrer soziokulturellen beziehungsweise historischen Bedingtheit zu verstehen und zu erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) [in 6/7/8]	
(2) zentrale gesellschaftliche und historische Zusammenhänge der französischsprachigen Kultur auch im Vergleich mit der deutschen Kultur erklären und mit der erforderlichen Toleranz gegenüber dem fremden und Distanz dem eigenen Kulturraum gegenüber bewerten. Dabei sind sie in der Lage, sich darüber mit einem französischsprachigen Kommunikationspartner auszutauschen und einen begründeten Standpunkt zu beziehen	
<div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="margin-right: 10px;"> I 3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) </div> <div> L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen </div> </div>	
(3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden	
<div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="margin-right: 10px;"> I 3.5.3.6 Sprachmittlung (4) </div> <div> L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen </div> </div>	
(4) die vergleichende Auseinandersetzung mit authentischen fiktionalen Texten zur Entwicklung eines vertieften Verständnisses des französischsprachigen Kulturraums sowie seiner Geschichte und Gesellschaft nutzen. Mit dem gleichen Ziel verstehen sie anhand von authentischen nicht-fiktionalen Texten (zum Beispiel journalistische Dokumente aus verschiedenen Medien) besondere (aktuelle) Ereignisse, gesellschaftliche und politische Entwicklungen in Frankreich und der Frankophonie und setzen diese gegebenenfalls zu Geschehnissen und Entwicklungen in Deutschland in Bezug	
<div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="margin-right: 10px;"> I 3.5.4 Text- und Medienkompetenz (3) </div> <div> L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen </div> </div>	

3.5.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Informationen und ausgewählte Einzelinformationen punktuell auch bei weniger vertrauten Themen verstehen, wenn überwiegend *français standard* gesprochen wird.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: auch geringe Vertrautheit mit dem Thema, Menge und Art des unbekanntes Wortschatzes, Grad der Abweichung vom *français standard*, Divergenz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) [9/10]
(2) den einsprachigen Unterricht auch in komplexen Situationen verstehen
(3) Alltagsgespräche – auch medial vermittelt – in ihren zentralen Aussagen verstehen und dabei auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen
(4) kurze und in Einzelfällen auch längere Erzählungen in ihren zentralen Handlungselementen verstehen
(5) aus authentischen Hör-/Hörsehtexten (zum Beispiel Clip, Kurzfilm) die zentralen Aussagen und ausgewählte Einzelinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht entnehmen
(6) authentische Filmsequenzen sowie gegebenenfalls Fernsehsendungen, Spiel- und Dokumentarfilme im Wesentlichen verstehen
(7) die Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen
Strategien und Methoden
(8) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht zielgerichtet Rezeptionsstrategien anwenden
 PG Selbstregulation und Lernen

3.5.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können nichtfiktionale Texte aus verschiedenen Bereichen und auch fiktionale Texte der französischsprachigen Literatur (gegebenenfalls auch von vor dem 20. Jahrhundert) verstehen und zunehmend selbstständig deuten.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: in Einzelfällen auch weniger vertraute Inhalte von historischer und aktueller Relevanz, die den Lesererwartungen gegebenenfalls zuwiderlaufen und eventuell konkurrierende Informationen enthalten, auch mit hoher Informationsdichte, mitunter nur indirekt erschließbare Informationen, teilweise unbekannter Wortschatz und komplexere syntaktische Strukturen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen mehrere literarische Werke.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	auch komplexere schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden
(2)	einem Text implizite oder explizite Informationen beziehungsweise Zusammenhänge und logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache – Wirkung) entnehmen
(3)	Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes in ihren themenspezifischen – und, wo nötig, in ihren historischen, sozialen sowie interkulturellen – Zusammenhängen mündlich und schriftlich interpretieren, Deutungshypothesen bilden, am Text überprüfen sowie Leerstellen sachgerecht füllen
(4)	zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten in Einzelfällen auch mit weniger vertrauter Thematik mündlich und schriftlich begründet Stellung beziehen sowie den eigenen Standpunkt plausibel vertreten
(5)	die Perspektive einer Figur in einem auch komplexeren fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich und mündlich differenziert Stellung beziehen
P	2.1 Sprachbewusstheit
L	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
Strategien und Methoden	
(6)	unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv, gegebenenfalls mit Unterstützung analytisches Lesen)
(7)	unterschiedliche Methoden der Texterschließung nutzen
(8)	zur Texterschließung Wortschließungstechniken sowie zunehmend die Bandbreite ihrer Sprachkenntnisse selbstständig nutzen
(9)	ein- und zweisprachige Wörterbücher gezielt zur Texterschließung nutzen
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz (8)
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen auch zu abstrakten und – in einzelnen Fällen – weniger vertrauten Themen situations- und adressatengerecht beteiligen und den eigenen Standpunkt differenziert begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	[in 6/7/8]
(2)	detaillierte Informationen in Einzelfällen auch zu weniger vertrauten Themen sprachlich differenziert erfragen und geben
(3)	[in 9/10]
(4)	die eigene Meinung auch zu weniger vertrauten Themen sowie in Einzelfällen zu komplexen Fragestellungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen sach- und adressatengerecht sowie differenziert formulieren
P	2.1 Sprachbewusstheit
L	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(5)	auf Gefühlsäußerungen adressaten- und situationsgerecht mit zunehmender Differenzierung reagieren
P	2.1 Sprachbewusstheit
(6)	sich an Gesprächen, auch zu zunehmend komplexen beziehungsweise abstrakten Themen beteiligen, den eigenen Standpunkt im Austausch mit den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern begründet vertreten und auch in zum Teil komplexen Gesprächssituationen spontan die eigene Ansicht zum Standpunkt anderer durch relevante Erklärungen, Argumente begründen und verteidigen
(7)	auch spontan eine Rolle situations- und adressatengerecht gestalten
F	D 3.3.1.1 Literarische Texte
L	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
Strategien und Methoden	
(8)	ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situations- und adressatengerechte Techniken einsetzen
(9)	[in 6/7/8]
(10)	zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Techniken, Gesprächsstrategien zielgerichtet anwenden (zum Beispiel sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasierung oder Nachfragen)
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Erfahrungen und Standpunkte zu auch weniger vertrauten Themen klar strukturiert und detailliert darstellen und differenziert begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen und in Einzelfällen auch weniger vertraute Themen detailliert und strukturiert darstellen und kommentieren, sich zum Beispiel in einem Vorstellungsgespräch oder Interview präsentieren und den eigenen Standpunkt differenziert vertreten	
L	BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
(2) Erlebnisse, Erfahrungen, Projekte, Pläne, Absichten und Wünsche differenziert und strukturiert unter Berücksichtigung von Alternativen darstellen	
(3) eine Geschichte strukturiert und bei vertrautem Thema auch detailliert erzählen	
(4) komplexere fiktionale und nichtfiktionale Texte strukturiert zusammenfassen sowie überwiegend differenziert kommentieren	
(5) optisch und akustisch kodierte Informationen überwiegend differenziert beschreiben und analysieren (zum Beispiel Bild, Karikatur, Geräusche)	
(6) vertraute und auch weniger vertraute Themen strukturiert und unter Verwendung geeigneter Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen sowie den eigenen Standpunkt differenziert begründen und auf Nachfragen sach- und situationsgerecht eingehen	
F	D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen (13)
L	MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden	
(7) verschiedene Kompensationsstrategien und Korrekturtechniken zielgerichtet anwenden	
(8) Präsentationen zielgerichtet planen und durchführen	
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.5.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte, differenzierte Texte zu verschiedenen, in Einzelfällen auch weniger vertrauten Themen verfassen und verfügen über vielfältige Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	[in 9/10]
(2)	eine persönliche Korrespondenz in Einzelfällen auch zu weniger vertrauten Themen situations- und adressatengerecht verfassen
P	2.1 Sprachbewusstheit
(3)	Berichte und Beschreibungen in Einzelfällen auch zu weniger vertrauten Themen verfassen
(4)	fiktionale und nichtfiktionale Texte in den wesentlichen Aspekten strukturiert zusammenfassen und dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (zum Beispiel Inhaltsangabe)
(5)	fiktionale und nichtfiktionale – auch diskontinuierliche – Texte auf der Grundlage eines Analyseinstrumentariums eigenständig analysieren, interpretieren und gegebenenfalls kommentieren
(6)	sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen, den eigenen Standpunkt überwiegend differenziert darstellen und Schlussfolgerungen ziehen (<i>commentaire personnel</i>)
P	2.1 Sprachbewusstheit
(7)	ein breites Spektrum optisch und akustisch kodierter Informationen beschreiben und analysieren (zum Beispiel Bild, Grafik, Karikatur, Geräusche)
(8)	unterschiedliche Textsorten unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale und verschiedener Perspektiven verfassen (zum Beispiel Blogbeitrag, Leserbrief). Sie können differenzierte Dialoge und innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)
Strategien und Methoden	
(9)	Schreibprozesse selbstständig und zielgerichtet planen und gegebenenfalls mit Überarbeitungen umsetzen
L	PG Selbstregulation und Lernen
(10)	Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (zum Beispiel einsprachiges Wörterbuch, Grammatik, Konnektorenlisten, <i>fiches d'écriture</i>)
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen
(11)	[in 9/10]

3.5.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können auch in anspruchsvollen zweisprachigen Kommunikationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, in Einzelfällen auch weniger vertraute Inhalte sach-, adressaten- sowie situationsgerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) die Hauptpunkte längerer klar strukturierter Redebeiträge und Vorträge mit in Einzelfällen auch weniger vertrauten Inhalten und nur teilweise frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen
	(2) aus Gesprächen über ihnen auch weniger vertraute Themen, die überwiegend in der Standardsprache erfolgen, die relevanten Informationen entnehmen und diese gegebenenfalls zusammenhängend, sach-, adressaten- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
	(3) aus authentischen Texten in Einzelfällen auch zu weniger vertrauten Themen die relevanten Informationen entnehmen und diese zusammenhängend, sach-, adressaten- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
P	2.1 Sprachbewusstheit
	(4) bei Bedarf für das interkulturelle Verstehen erforderliche Erläuterungen situations- und adressatengerecht hinzufügen
I	3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3), (4)
Strategien und Methoden	
	(5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situations- und adressatengerechte Techniken einsetzen
L	PG Selbstregulation und Lernen
	(6) [in 6/7/8]
	(7) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, selbstständig und zielgerichtet einsetzen
	(8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Techniken, Gesprächsstrategien zielgerichtet anwenden (zum Beispiel sprachliche Vereinfachung, Paraphrasieren oder Nachfragen)
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich in Einzelfällen auch mit weniger vertrauten Themen und Themen von allgemeinem Interesse auseinanderzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	einen differenzierten Wortschatz – in Einzelfällen auch zu weniger vertrauten Themen – verstehen und anwenden
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #800000; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">I</div> <div>3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen</div> </div>	
(2)	mittels Erschließungstechniken (unter anderem eigenes Weltwissen, Vergleich mit anderen Sprachen, sachgerechter Umgang mit Wörterbüchern) auch sprachliche Äußerungen mit einem höheren Anteil an unbekanntem Wortschatz erschließen
(3)	frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> verstehen und diese in das <i>français standard</i> übertragen
(4)	einen einfachen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen, der es ihnen erlaubt, fiktionale und nichtfiktionale Texte sachgerecht zu beschreiben und zu kommentieren
(5)	Konnektoren differenziert und sachgerecht verwenden
(6)	orthografisch weitgehend korrekt schreiben
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #FF8C00; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.1 Sprachbewusstheit</div> </div>	
Strategien und Methoden	
(7)	Umschreibungen zielgerichtet verwenden, um Texte sachgerecht und differenziert auch zu in Einzelfällen komplexen Themen zu formulieren
(8)	eigenständig grundlegende Wortbildungsregeln und Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung und Memorierung von Wortschatz (nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien) sachgerecht anwenden
<div style="display: flex; align-items: flex-start; margin-bottom: 5px;"> <div style="background-color: #FF8C00; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.2 Sprachlernkompetenz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>	

3.5.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen und auch komplexere Strukturen (im Bereich der Tempora und Modi, der Textkohärenz und Satzverknüpfung) verwenden. Die bisher erlernten Strukturen werden spiralcurricular wiederholt, gefestigt und vertieft. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben – rezeptiv: <i>subjonctif</i> im Relativsatz
(2–17) [in 9/10]

3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte und unbekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese korrekt an.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>) phonologisch korrekt und phonetisch weitgehend korrekt aussprechen
I 3.5.4 Text- und Medienkompetenz (1)
(2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation korrekt anwenden sowie einzelne repräsentative Varietäten der französischen Aussprache erkennen
Strategien und Methoden
(3) [in 9/10]

3.5.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich und inhaltlich auch komplexe fiktionale und nicht-fiktionale Texte analysieren, sachgerecht in ihrem kulturellen Kontext interpretieren sowie ihre Deutungshypothesen am Text belegen. Sie können klar strukturierte, differenzierte Texte in Einzelfällen auch zu weniger vertrauten Themen verfassen. Sie nutzen und reflektieren kritisch verschiedene Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung.

Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) auch längere Textabschnitte mit bekanntem und auch unbekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.5.3.2 Leseverstehen (2) I 3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1) 	
(2) sprachlich und inhaltlich auch komplexere fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und mündlich und schriftlich strukturiert zusammenfassen, dabei sowohl Global- als auch Detailverstehen berücksichtigen	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.5.3.2 Leseverstehen (2) 	
(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes in ihren themenspezifischen – und, wo nötig, in ihren historischen, sozialen sowie interkulturellen – Zusammenhängen mündlich und schriftlich interpretieren, Deutungshypothesen bilden, am Text überprüfen sowie Leerstellen sachgerecht füllen	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3), (4) 	
(4) sprachliche, optische und akustische Gestaltungsmittel erkennen, benennen und ihre Wirkung erklären (zum Beispiel Werbung)	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.5.3.2 Leseverstehen (3) L VB Medien als Einflussfaktoren 	
(5) Texte in Einzelfällen auch mit weniger vertrauter Thematik mündlich und schriftlich analysieren, differenziert Stellung beziehen und die eigenen Deutungshypothesen am Text belegen	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen 	
(6) die Perspektiven und Handlungsmuster von Akteuren, Charakteren und Figuren analysieren, die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht mündlich und/oder schriftlich differenziert Stellung nehmen (zum Beispiel zu Ereignissen, anderen Personen)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprachbewusstheit L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte mündlich und schriftlich zur Textproduktion beziehungsweise zur kreativen Um- oder Neugestaltung nutzen (zum Beispiel Dialog, Blog, innerer Monolog, Kurzbiografie, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf)
	(8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem kulturellen Zusammenhang erklären (zum Beispiel Analyse einer kurzen Filmszene)
	I 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4)
	(9) Medien sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen und kritisch kommentieren (zum Beispiel bei der Internetrecherche für ein Praktikum oder einen Ferienjob im frankophonen Ausland)
	L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L MB Information und Wissen
	(10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sach- und adressatengerecht sowie zielgerichtet präsentieren
	L MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden	
	(11) Hilfsmittel, Techniken und Methoden zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten gegebenenfalls unter Anleitung verwenden
	L MB Medienanalyse L PG Selbstregulation und Lernen

Deutsch

Englisch

Französisch

Mathematik

Physik

Spanisch

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)

1.4 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Mathematik als Basisfach oder als Leistungsfach belegen. Basisfach und Leistungsfach haben die gemeinsame Aufgabe der wissenschaftspropädeutischen Bildung, der Vermittlung fachspezifischer Inhalte und deren Strukturierung. Dabei kommt der Anwendung dieser Inhalte auf Erscheinungen beispielsweise aus Natur oder Gesellschaft eine besondere Bedeutung zu.

Das Leistungsfach geht quantitativ wie qualitativ über die Anforderungen des Basisfaches hinaus. So wird einerseits im Leistungsfach ein größerer Umfang an mathematischen Themen und Inhalten behandelt, aber andererseits auch ein erhöhter Komplexitäts-, Vertiefungs-, Präzisierungs- und Formalisierungsgrad erreicht. Der Unterricht im Leistungsfach fördert durch verstärktes wissenschaftspropädeutisches Vorgehen ein vertieftes Verständnis mathematischer Begriffe und Zusammenhänge und deren Verwendung für Argumentationen.

Im Basisfach erwerben und erweitern die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die ihnen das Erkennen und Erläutern mathematischer Zusammenhänge und verständiges mathematisches Handeln ermöglichen. Die Inhalte werden dazu im Unterricht stärker vorstrukturiert und Argumentationen erfolgen häufig anschaulich oder durch heuristische Betrachtungen. Der Unterricht im Basisfach fördert durch verstärktes realitätsbezogenes Vorgehen die Einsicht, dass Mathematik auch ein geeignetes Mittel zur Bearbeitung von Fragestellungen außerhalb der Mathematik ist.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)

3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium) Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)

3.5.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Gaußverfahren kennen und verwenden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Lösungsstrategie und nicht auf aufwändigen Berechnungen, vielmehr setzen sie hier auch geeignete Software ein. Komplexere Ableitungsregeln sowie grundlegende Integrationsregeln werden angewendet, das Operieren mit Tupeln wird auf Produkte erweitert.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Den natürlichen Logarithmus nutzen	
(1) den <i>natürlichen Logarithmus</i> einer Zahl als Lösung einer <i>Exponentialgleichung</i> verwenden	
I	3.3.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation (7)
Weitere Ableitungsregeln anwenden	
(2) die <i>Produktregel</i> zum Ableiten von Funktionstermen verwenden	
(3) die <i>Kettenregel</i> zum Ableiten von Funktionstermen verwenden, bei denen die innere <i>Funktion</i> eine <i>lineare Funktion</i> ist	
I	3.3.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation (13)
Integrationsregeln verwenden und Integrale berechnen	
(4) die <i>Potenzregel</i> , die <i>Regel für konstanten Faktor</i> , die <i>Summenregel</i> sowie das Verfahren der <i>linearen Substitution</i> für die Bestimmung einer <i>Stammfunktion</i> verwenden	
(5) Stammfunktionsterme zu den <i>Funktionstermen</i> $\sin(x)$, $\cos(x)$, e^x angeben	
(6) den <i>Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung</i> zur Berechnung von <i>bestimmten Integralen</i> nutzen	
I	3.5.2 Leitidee Messen (6), (7)
I	3.5.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang (8), (9), (10), (11)
Produkte von Vektoren bilden	
(7) das <i>Skalarprodukt</i> berechnen und bei Berechnungen nutzen	
(8) das <i>Vektorprodukt</i> berechnen und bei Berechnungen nutzen	
I	3.5.2 Leitidee Messen (1), (2), (3), (5)
I	3.5.3 Leitidee Raum und Form (1), (2)

Die Schülerinnen und Schüler können	
Lineare Gleichungssysteme untersuchen	
(9) das <i>Gaußverfahren</i> , auch in Matrixschreibweise, auf <i>lineare Gleichungssysteme</i> ohne Parameter bis zur Stufenform anwenden	
(10) die Lösungsvielfalt <i>linearer Gleichungssysteme</i> ohne Parameter angeben und im Falle eindeutiger Lösbarkeit deren Lösung bestimmen	
P 2.4	Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen 5, 8

3.5.2 Leitidee Messen

Die Schülerinnen und Schüler berechnen mit den Methoden der analytischen Geometrie Abstände und Winkelweiten zwischen geometrischen Objekten in der Ebene und im Raum. Sie nutzen hierfür das Skalar- oder Vektorprodukt zweier Vektoren und ermitteln auch Flächen- und Rauminhalte. Sie lernen die Integralrechnung als wichtiges Hilfsmittel zur Flächenberechnung kennen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Winkelweiten, Abstände und Flächeninhalte in kartesischen Koordinatensystemen berechnen	
(1) die <i>Orthogonalität</i> zweier <i>Vektoren</i> mithilfe des <i>Skalarprodukts</i> überprüfen	
(2) <i>Winkelweiten</i> mithilfe des <i>Skalarprodukts</i> bestimmen	
(3) <i>Schnittwinkel</i> zwischen geometrischen Objekten (<i>Geraden</i> und <i>Ebenen</i>) bestimmen	
P 2.4	Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen 4, 5, 6
I 3.5.1	Leitidee Zahl – Variable – Operation (7)
I 3.5.3	Leitidee Raum und Form (6), (7)
(4) <i>Abstände</i> zwischen den geometrischen Objekten <i>Punkt</i> und <i>Ebene</i> ermitteln	
P 2.4	Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen 4, 5, 6
I 3.5.3	Leitidee Raum und Form (8)
(5) das <i>Vektorprodukt</i> zum Ermitteln von <i>Flächeninhalten</i> anwenden	
P 2.4	Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen 4, 5, 6
I 3.5.1	Leitidee Zahl – Variable – Operation (8)
Das Integral nutzen	
(6) das <i>bestimmte Integral</i> mithilfe eines Grenzprozesses anschaulich beschreiben und geometrisch deuten	
I 3.3.2	Leitidee Messen (1)
I 3.5.1	Leitidee Zahl – Variable – Operation (6)
(7) <i>Flächeninhalte</i> zwischen <i>Graph</i> und <i>x-Achse</i> und zwischen zwei <i>Graphen</i> bestimmen	
P 2.2	Probleme lösen 3, 6
P 2.4	Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen 1, 4, 5, 7

3.5.3 Leitidee Raum und Form

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr räumliches Vorstellungsvermögen weiter. Sie koordinatisieren geometrische Sachverhalte und verwenden vektorielle Darstellungen zur Beschreibung von Objekten in Ebene und Raum. Sie nutzen den Vektorkalkül zur Bearbeitung geometrischer Fragestellungen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Produkte von Vektoren geometrisch nutzen	
(1) das <i>Skalarprodukt</i> und das <i>Vektorprodukt</i> geometrisch deuten	
(2) einen gemeinsamen <i>orthogonalen Vektor</i> zu zwei <i>Vektoren</i> bestimmen	
P	2.4 Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen 1, 2
Vektorielle Darstellungen zur Beschreibung des Anschauungsraumes verwenden	
(3) <i>Ebenen</i> mithilfe von <i>Spurpunkten</i> und <i>Spurgeraden</i> im <i>Schrägbild</i> eines <i>Koordinatensystems</i> veranschaulichen	
(4) <i>Ebenen</i> mithilfe einer <i>Parameterdarstellung</i> und einer <i>Koordinatengleichung</i> analytisch beschreiben	
(5) eine <i>Parameterdarstellung</i> einer <i>Ebene</i> in eine <i>Koordinatengleichung</i> umrechnen	
(6) die Lagebeziehung zwischen einer <i>Geraden</i> und einer <i>Ebene</i> untersuchen und gegebenenfalls deren <i>Schnittpunkt</i> rechnerisch bestimmen	
(7) die Lagebeziehung zwischen zwei <i>Ebenen</i> erkennen und begründen	
(8) Problemstellungen, wie zum Beispiel <i>Spiegelung</i> eines <i>Punktes</i> an einer <i>Ebene</i> sowie Flächeninhalts- und Volumenberechnungen bearbeiten	
P	2.2 Probleme lösen 1, 2, 3
P	2.3 Modellieren 1, 3, 4, 7
P	2.4 Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen 1, 2, 3, 4, 5, 8

3.5.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang

Die Schülerinnen und Schüler lernen neben der natürlichen Exponentialfunktion weitere Funktionen kennen, die sich aus einfachen Verknüpfungen oder Verkettungen ergeben. Sie untersuchen Funktionen und ihre Graphen auf charakteristische Eigenschaften (unter anderem Monotonie, Extrempunkte, Krümmungsverhalten, Wendepunkte, waagrechte Asymptoten) auch mithilfe von höheren Ableitungen.

Die Schülerinnen und Schüler ziehen Rückschlüsse von der Änderungsrate auf den Bestand und nutzen das Integral für Flächeninhaltsberechnungen.

Diese Kenntnisse werden zur Modellierung außermathematischer Sachverhalte und zur Funktionsbestimmung verwendet. Dabei werden die händischen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz digitaler Werkzeuge ergänzt.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Mit der natürlichen Exponentialfunktion umgehen	
(1) die besondere Bedeutung der <i>Basis e</i> bei <i>Exponentialfunktionen</i> beschreiben	
(2) charakteristische Eigenschaften der <i>Funktion f</i> mit $f(x) = e^x$ beschreiben und deren <i>Graph</i> mit dessen waagrechter <i>Asymptote</i> skizzieren	
(3) die <i>Ableitungsfunktion</i> und eine <i>Stammfunktion</i> der <i>Funktion f</i> mit $f(x) = e^x$ angeben	
Mit zusammengesetzten Funktionen umgehen	
(4) <i>Verkettungen</i> von <i>Funktionen</i> erkennen, falls die innere <i>Funktion</i> eine <i>lineare Funktion</i> ist	
(5) <i>Graphen</i> von zusammengesetzten <i>Funktionen</i> (<i>Summe, Produkt, Verkettung</i> mit <i>linearer innerer Funktion</i>) untersuchen	

I	3.5.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation (2), (3)
Differentialrechnung anwenden	
(6) Extremwerte auch in außermathematischen Sachzusammenhängen bestimmen	
(7) einen Funktionsterm ermitteln, falls dieser durch die Eigenschaften eines <i>Graphen</i> eindeutig festgelegt ist	

P	2.3 Modellieren 7
Die Grundidee der Integralrechnung verstehen und mit Integralen umgehen	
(8) den Wert des <i>bestimmten Integrals</i> als <i>orientierten Flächeninhalt</i> und als Bestandsveränderung deuten	
(9) <i>Funktionen</i> aus ihren <i>Änderungsraten</i> rekonstruieren	
(10) den Bestand aus <i>Anfangsbestand</i> und <i>Änderungsraten</i> bestimmen	

I	3.5.2 Leitidee Messen (6)
(11) den <i>Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung</i> anwenden	
(12) vom <i>Graphen</i> der <i>Funktion</i> auf den <i>Graphen</i> einer <i>Stammfunktion</i> schließen und umgekehrt	
(13) die Linearität des <i>Integrals</i> anschaulich begründen und rechenökonomisch nutzen	

P	2.1 Argumentieren und Beweisen 1, 9

3.5.5 Leitidee Daten und Zufall

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr Verständnis für die bekannten Verteilungen weiter, insbesondere für die Binomialverteilung. Dabei verwenden sie beispielsweise Baumdiagramme oder Vierfeldertafeln. Sie lernen diskret und stetig verteilte Zufallsgrößen kennen und berechnen die Werte einer normalverteilten Zufallsgröße ohne expliziten Bezug zur Analysis direkt mit einem digitalen Hilfsmittel.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Mit Normalverteilungen umgehen	
	(1) den Unterschied zwischen <i>diskreten</i> und <i>stetigen Zufallsgrößen</i> am Beispiel <i>binomial-</i> und <i>normalverteilter Zufallsgrößen</i> beschreiben
	(2) den Zusammenhang der Kenngrößen <i>Erwartungswert</i> und <i>Standardabweichung</i> einer <i>Normalverteilung</i> und der zugehörigen <i>Glockenkurve</i> beschreiben
	(3) stochastische Situationen untersuchen, die zu annähernd <i>normalverteilten Zufallsgrößen</i> gehören, und <i>Wahrscheinlichkeiten</i> berechnen
P	2.3 Modellieren 1, 4, 7, 8

Deutsch

Englisch

Französisch

Mathematik

Physik

Spanisch

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)

1.5 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Physik als Basisfach oder als Leistungsfach belegen. Basisfach und Leistungsfach haben die gemeinsame Aufgabe der Vermittlung physikalischer Inhalte und physikalischer Denk- und Arbeitsweisen. Das Leistungsfach geht quantitativ wie qualitativ über die Anforderungen des Basisfaches hinaus. So wird einerseits im Leistungsfach ein größerer Umfang an physikalischen Themen und Inhalten behandelt, andererseits auch ein höherer Vertiefungs- und Mathematisierungsgrad gefordert.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)

3.5 Basisfach mit Schwerpunkt Astrophysik

Klassen 11/12 (Gymnasium)

Klassen 12/13 (Gemeinschaftsschule)

3.5.1 Denk- und Arbeitsweisen der Physik und Astrophysik

Die Kompetenzen im Bereich „Denk- und Arbeitsweisen der Physik und Astrophysik“ sollen – aufbauend auf den entsprechenden Kompetenzen der Klassenstufen 5 bis 10 – an geeigneten Stellen des Unterrichts in Verbindung mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen der anderen Bereiche erworben werden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren dabei die Denk- und Arbeitsweisen der Physik und Astrophysik und deren Bedeutung für die Erkenntnisgewinnung. Insbesondere unterscheiden sie empirische Naturwissenschaften von anderen Welterklärungsansätzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) an Beispielen beschreiben, dass Aussagen in der theoriegeleiteten Physik grundsätzlich empirisch überprüfbar sind (Fragestellung, Hypothese, Experiment, Bestätigung beziehungsweise Widerlegung)

(2) die Astronomie als Beobachtungswissenschaft beschreiben, die zur Erklärung beobachteter Phänomene die Gesetze der Physik und Chemie anwendet (unter anderem Bildgebung und Spektroskopie, Instrumente zur Beobachtung: Teleskope, Detektoren)

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) die Funktion von Modellen in der Physik und Astrophysik erläutern (unter anderem Modellvorstellungen von Licht und Materie sowie zur Kosmologie und zur zeitlichen Entwicklung des Kosmos, Urknall)

F REV 3.1.4 Gott (4)

L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

(4) die Bedeutung von Naturkonstanten beschreiben
(zum Beispiel Lichtgeschwindigkeit, Planck'sche Konstante)

(5) astronomische Objekte mithilfe physikalischer Größen unter Verwendung geeigneter Einheiten beschreiben
(zum Beispiel Astronomische Einheit, Lichtjahr, Parsec, Sonnenmasse, Sonnenleuchtkraft)

3.5.2 Elektromagnetische Felder

3.5.2.1 Elektrische und magnetische Felder

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Struktur statischer elektrischer und magnetischer Felder. Darüber hinaus vergleichen sie die Struktur des magnetischen und des elektrischen Feldes sowie des Gravitationsfeldes.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Struktur elektrischer und magnetischer Felder beschreiben (Feldlinien, homogene und einfache nichthomogene Felder)

(2) den Zusammenhang zwischen der Kraftwirkung auf eine Probeladung und der elektrischen Feldstärke beschreiben $\left(\vec{E} = \frac{\vec{F}_{el}}{q} \right)$

(3) den Zusammenhang zwischen der Kraftwirkung auf einen stromdurchflossenen Leiter und der magnetischen Flussdichte beschreiben (magnetische Flussdichte \vec{B} , $F = B \cdot I \cdot s$)

(4) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen magnetischen, elektrischen und Gravitationsfeldern beschreiben

P 2.1 Erkenntnisgewinnung 10

3.5.2.2 Elektrodynamik

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen das Phänomen der elektromagnetischen Induktion und beschreiben technische Anwendungen. Sie beschreiben im Überblick Ursache und Struktur elektromagnetischer Felder anhand der Aussagen der Maxwell-Gleichungen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) mithilfe der Lorentzkraft erklären, dass in einem Leiter, der senkrecht zu einem Magnetfeld bewegt wird, eine Spannung beziehungsweise ein elektrischer Strom induziert wird	
(2) das Faraday'sche Induktionsgesetz untersuchen und beschreiben (magnetischer Fluss, $U_{\text{ind}} = -n \cdot \dot{\Phi}$, Lenz'sche Regel)	
P 2.1 P 2.2 F M	Erkenntnisgewinnung 8 Kommunikation 2, 3, 4, 5, 6 3.3.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang
(3) eine technische Anwendung des Induktionsgesetzes qualitativ beschreiben (zum Beispiel Generator, Transformator, Induktionsladegerät, Induktionskochplatte)	
(4) Ursache und Struktur elektromagnetischer Felder anhand der Aussagen der Maxwell-Gleichungen im Überblick beschreiben	
P 2.2	Kommunikation 4

3.5.3 Schwingungen

Im Kontext der Mechanik entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine allgemeine Vorstellung von schwingenden Systemen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Schwingungen experimentell aufzeichnen und mithilfe charakteristischer Eigenschaften und Größen als zeitlich periodische Bewegungen um eine Gleichgewichtslage beschreiben und klassifizieren (<i>Auslenkung $s(t)$, Amplitude \hat{s}, Periodendauer T, Frequenz f, Kreisfrequenz ω</i>)	
(2) <i>ungedämpfte harmonische Schwingungen</i> mathematisch beschreiben ($s(t) = \hat{s} \cdot \sin(\omega \cdot t)$, $s(t) = \hat{s} \cdot \cos(\omega \cdot t)$, $v(t) = \dot{s}(t)$, $a(t) = \dot{v}(t) = \ddot{s}(t)$)	
F M F M	3.3.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation (14) 3.3.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang (9)
(3) den Zusammenhang zwischen <i>harmonischen mechanischen Schwingungen</i> und <i>linearer Rückstellkraft</i> an Beispielen beschreiben	
P 2.1 P 2.2	Erkenntnisgewinnung 6, 7, 8 Kommunikation 2
(4) die Schwingung eines Federpendels erklären und die auftretenden Energieumwandlungen beschreiben	
P 2.1	Erkenntnisgewinnung 10

3.5.4 Wellen

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Modellvorstellungen zunächst an mechanischen Wellen und übertragen diese auf elektromagnetische Wellen sowie auf Gravitationswellen. Sie erkennen, dass mit dem Huygens'schen Prinzip grundlegende Wellenphänomene erklärt werden können. Sie können ihre Erkenntnisse auf Alltags- und astrophysikalische Phänomene anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Wellen mithilfe charakteristischer Eigenschaften und Größen beschreiben (<i>Wellenlänge λ, Ausbreitungsgeschwindigkeit $c = \lambda \cdot f$, Wellenfront, Transversalwelle</i>)
	(2) grundlegende Wellenphänomene beschreiben (zum Beispiel <i>Beugung, Reflexion, Brechung, Interferenz, Energietransport</i>)
P 2.2	Kommunikation 3, 4
	(3) mithilfe des <i>Gangunterschieds</i> die Überlagerung zweidimensionaler kohärenter Wellen qualitativ beschreiben
	(4) grundlegende Wellenphänomene mithilfe des <i>Huygens'schen Prinzips</i> erklären (zum Beispiel <i>Beugung, Reflexion</i>)
	(5) erklären, dass ein Beobachter, der sich relativ zu einem Wellensender bewegt, eine andere Frequenz beziehungsweise Wellenlänge wahrnimmt als die von der Quelle erzeugte (<i>Doppler-Effekt, Rot- und Blauverschiebung</i>)
	(6) das <i>elektromagnetische Spektrum</i> im Überblick beschreiben
	(7) Eigenschaften von elektromagnetischen Wellen und Gravitationswellen vergleichen (zum Beispiel <i>Ausbreitungsgeschwindigkeit, Ausbreitung im Vakuum, Transversalwellen</i>)

3.5.5 Wellenoptik

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen optische Interferenzphänomene und beschreiben diese mithilfe des Modells der elektromagnetischen Welle. Sie erklären Beugungsmuster mithilfe der Interferenz und lernen die Methode der Spektralanalyse kennen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) kohärentes Licht als <i>elektromagnetische Welle</i> beschreiben (unter anderem <i>Lichtgeschwindigkeit</i>)
I 3.5.3	Schwingungen
I 3.5.4	Wellen
	(2) das <i>Strahlenmodell</i> und das <i>Wellenmodell</i> des <i>Lichts</i> miteinander vergleichen (Gültigkeitsbereich des <i>Strahlenmodells</i> : zum Beispiel <i>Beugung an einer Blende, Dispersion</i>)
P 2.3	Bewertung 4, 11

Die Schülerinnen und Schüler können

- (3) die Struktur der *Interferenzmuster* und der *Intensitätsverteilung* bei *Beugung an Doppelspalt* und *Gitter* beschreiben
- (4) die Lage *Interferenzmaxima* bei ausgewählten Beugungsvorgängen in Fernfeldnäherung berechnen (*Maxima beim Doppelspalt, Hauptmaxima beim Gitter*)
- (5) Interferenzphänomene am *Gitter* experimentell untersuchen
- (6) Spektren verschiedener Lichtquellen experimentell untersuchen

3.5.6 Atom- und Kernphysik

Die Schülerinnen und Schüler verbinden die Beobachtung von Linienspektren mit der Struktur der Atomhülle. Sie verwenden den Photonenbegriff zur Erklärung von Emissions- und Absorptionsspektren. Sie beschreiben, wie sich aus Spektren Erkenntnisse über die physikalischen und chemischen Eigenschaften astronomischer Objekte gewinnen lassen. Sie beschreiben Kernreaktionen unter anderem mithilfe der Bindungsenergie.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) die Struktur der Materie und den Aufbau des Atoms erklären (Atomhülle, Atomkern, Elektron, Proton, Neutron, Kernladungszahl, Massenzahl, Isotope)

F CH 3.2.1.2 Stoffe und ihre Teilchen (5)
I 3.3.4 Struktur der Materie

- (2) den lichtelektrischen Effekt beschreiben und anhand der Einstein'schen Lichtquantenhypothese erklären (Hallwachs-Effekt, Einstein'sche Gleichung $E_{\text{kin, max}} = h \cdot f - E_A$, Planck'sche Konstante h)

P 2.3 Bewertung 4, 11

- (3) erläutern, wie sich *Quantenobjekte* anhand ihrer Energie und anhand ihres Impulses beschreiben lassen ($E_{\text{Quant}} = h \cdot f$, $p = \frac{h}{\lambda}$, de Broglie-Wellenlänge von Materiewellen)

- (4) unterschiedliche Arten von Spektren beschreiben (kontinuierliche Spektren, Linienspektren, Emissions- und Absorptionsspektren)

- (5) Linienspektren von Atomen und Molekülen als Übergang zwischen diskreten Energieniveaus beschreiben (Bohr'sche Frequenzbedingung $f = \frac{\Delta E}{h}$)

- (6) erklären, wie mithilfe von Spektren Informationen über die chemische Zusammensetzung kosmischer Materie gewonnen werden können (zum Beispiel Atmosphären von Sternen und Planeten, interstellares Gas, Molekülwolken)

- (7) die Kernfusion als Energiefreisetzungsprozess in Sternen beschreiben (Bindungsenergie, pp-Kette)

F CH 3.2.2.3 Energetische Aspekte chemischer Reaktionen (2)
I 3.3.4 Struktur der Materie

3.5.7 Astrophysik

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Kosmos als Ganzes und die astronomischen Objekte mithilfe physikalischer Gesetzmäßigkeiten. Sie beschreiben die kosmische Expansion und deren zentrale Bedeutung für die Entwicklung des Universums. Die Schülerinnen und Schüler erklären die Sternentwicklung in Grundzügen als Abfolge von stabilen und instabilen Phasen. Sie beschreiben Methoden zum Nachweis und zur Untersuchung der Eigenschaften von Exoplaneten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) die Entwicklung des Universums in Grundzügen beschreiben (Kosmologisches Standardmodell: Urknall, kosmische Expansion, Alter des Universums, Hintergrundstrahlung, Entstehung der Atome, Entstehung von Galaxien)
	(2) Galaxien als zusammengesetzte Systeme beschreiben (zum Beispiel Sterne, Planetensysteme, interstellares Gas, Dunkle Materie)
	(3) die entfernungsabhängige Rotverschiebung der Galaxien beschreiben und als Folgeder Expansion des Universums interpretieren (Hubble-Relation, $v = H_0 \cdot r$, kosmischer Skalenfaktor)

F	M 3.3.3 Leitidee Raum und Form
	(4) beschreiben, dass die Stabilität beziehungsweise Instabilität von kosmischen Objekten von den Eigenschaften eines der Gravitation entgegenwirkenden Drucks abhängt
	(5) die Sternentstehung in Grundzügen beschreiben (Vor-Hauptreihenentwicklung: Gravitation und innerer Gasdruck von Molekülwolken, Bedingungen für den Kollaps von Molekülwolken, Energieabstrahlung beim Kollaps, Protostern, Einsetzen von Fusionsprozessen)
	(6) das Hauptreihenstadium beschreiben (Gravitation und innerer Gasdruck, Kernfusion, Energietransport zur Oberfläche, temperaturabhängige Abstrahlung, die Sonne als Stern)
	(7) die Nach-Hauptreihenentwicklung für verschiedene Sternmassen beschreiben (Schalenbrennen, Roter Riese, zukünftige Entwicklung der Sonne, Kriterien für die Stabilität der Endstadien: Weißer Zwerg, Neutronenstern, Schwarzes Loch, Schwarzschildradius $R_S = \frac{2GM}{c^2}$)

I	3.5.6 Atom- und Kernphysik (7)
	(8) Methoden zum Nachweis extrasolarer Planeten beschreiben (zum Beispiel Transitmethode, Radialgeschwindigkeitsmethode, astrometrische Methode, Mikrogravitationslinsenmethode, direkte Abbildung)
	(9) erläutern, wie sich mithilfe der Spektralanalyse die Eigenschaften von Planetenatmosphären bestimmen lassen (zum Beispiel Temperatur, chemische Zusammensetzung, mögliche Hinweise auf Leben)

I	3.5.6 Atom- und Kernphysik (6)
L	BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung

Deutsch

Englisch

Französisch

Mathematik

Physik

Spanisch

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Ergänzung)

1.5 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Spanisch als Basisfach oder als Leistungsfach belegen.

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nichtliterarischen Texten und Medien erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachlichen Kompetenzen und damit auch ihre interkulturelle Handlungskompetenz.

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgrades der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgabebearbeitung.

Am Ende der Kursstufe erreichen alle Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR).

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)

3.5 Klassen 11/12 (Basisfach Gymnasium)

Klassen 12/13 (Basisfach Gemeinschaftsschule)

3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:
<p>(1) Individuum und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – sozialer Wandel (zum Beispiel demografischer Wandel, Verstädterung, soziale Kluft, Geschlechterrollen) – Zusammenleben verschiedener Kulturen, Ethnien, sozialer Milieus und Religionen in Spanien und Hispanoamerika – Migrationsbewegungen von und nach Spanien/Hispanoamerika, Binnenmigration – Partizipation in der Zivilgesellschaft (zum Beispiel soziales und politisches Engagement, <i>derechos humanos</i>, Emanzipationsbestrebungen von <i>indígenas</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können

- I** 3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- I** 3.5.4 Text- und Medienkompetenz
- F** E1 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
- F** ETH 3.3.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben
- F** GEO 3.4.2.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen
- F** GEO 3.5.3.4 Globale Herausforderungen: Disparitäre Entwicklungen
- F** GK 3.2.2.2 Politische Teilhabe
- F** GK 3.3.1 Gesellschaft
- L** BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
- L** BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- L** BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
- L** MB Mediengesellschaft
- L** PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung
- L** VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche; Medien als Einflussfaktoren

(2) Gegebenheiten und Herausforderungen der Gegenwart

- Beispiele für wirtschaftliche, soziale und politische Verbindungen zwischen Spanien, Hispanoamerika, Europa und den USA
- nachhaltiges Wirtschaften und Leben (zum Beispiel Tourismus, Ökologie, Umgang mit Ressourcen)
- Umgang mit der Vergangenheit in Spanien und Hispanoamerika (Aufarbeitung des diktatorialen Erbes)
- Emanzipationsprozesse (zum Beispiel Autonomiebestrebungen)

-
- F** G 3.4.3 Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie (11.2, zweistündig)
 - F** G 3.4.7 Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive (12.2, zweistündig)
 - F** GEO 3.4.2 Globale Herausforderungen
 - F** GK 3.1.4 Internationale Beziehungen
 - F** GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte
 - F** GK 3.1.4.2 Die Europäische Union
 - F** GK 3.2.1 Internationale Beziehungen
 - F** GK 3.2.1.2 Frieden und Sicherheit
 - F** GK 3.2.2 Politisches System
 - F** GK 3.3.3 Wirtschaftspolitik
 - F** WI 3.1.1 Grundlagen der Ökonomie
 - F** WI 3.1.3 Globale Gütermärkte
 - L** BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung
 - L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
 - L** PG Mobbing und Gewalt; Selbstregulation und Lernen
 - L** VB Alltagskonsum; Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen; Verbraucherrechte

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Kulturelle Identität

- Elemente der kulturellen Identität (zum Beispiel regionale Zugehörigkeit, Rolle der Sprache, kritischer Umgang mit Stereotypen)
- Überblick über die Epochen der Geschichte Spaniens im 20./ 21. Jahrhundert: der spanische Bürgerkrieg, *Franquismo*, *Transición*, Spanien als Brücke zwischen Europa und Hispanoamerika
- Überblick über die Geschichte Hispanoamerikas: Folgen der Eroberung Amerikas, Kolonisation und Emanzipation, Diktatur, Revolution, Wege in die Demokratie

Kulturelle Ausdrucksformen

- literarische Kurzformen (zum Beispiel Lieder, Gedichte, Comics)
- Lektüre mindestens einer Ganzschrift (zum Beispiel Roman, längeres *cuento*, Theaterstück) und weiterer literarischer Werke (zum Beispiel Kurzgeschichten, Auszüge aus Romanen, *novela gráfica*)
- Kunst (zum Beispiel Bilder, Skulpturen)
- Werbung, Videoclips, Dokumentationen
- Filme, Filmausschnitte, Kurzfilme

P	2.1	Sprachbewusstheit
I	3.5.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	3.5.4	Text- und Medienkompetenz
F	BK	(Bildende Kunst)
F	D	3.4.1.1 Literarische Texte
F	ETH	3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie
F	G	3.4.1 Wege in die westliche Moderne (11.1, zweistündig)
F	G	3.4.3 Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie (11.2, zweistündig)
F	G	3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, zweistündig)
F	G	3.4.7 Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive (12.2, zweistündig)
L	BNE	Demokratiefähigkeit
L	BTV	Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
L	MB	Medienanalyse
L	PG	Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung

3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und medial vermittelten interkulturellen Situationen angemessen handeln. Dabei können sie zielkulturelle und eigene Vorstellungen, Erwartungen und Haltungen reflektieren und dabei ihr soziokulturelles Wissen anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ihr Wissen über zielkulturelle Aspekte in vielfältigen Situationen und Themenbereichen anwenden (zum Beispiel bei den Themen Alltag, Bildung, Berufswelt, gegenwärtige und historische soziopolitische Entwicklungen, globale Entwicklungen und bei literarischen Themen und Kontexten)	
L	VB Alltagskonsum
(2) mit den ihnen zur Verfügung stehenden kommunikativen Mitteln interkulturelle Kommunikationssituationen gestalten und dabei fremdkulturelle Konventionen beachten	
(3) Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei eigenen und zielkulturellen Wahrnehmungen, Einstellungen und (Vor-)Urteilen erkennen und analysieren	
(4) anhand von fiktionalen Texten (Literatur, Film, Bild) vor dem zielkulturellen Hintergrund einen Perspektivenwechsel vollziehen und verschiedene (inter-/intra-kulturelle) Perspektiven interpretieren	
L	BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
Strategien und Methoden	
(5) interkulturelle Missverständnisse und Konfliktsituationen erkennen und klären	
L	PG Wahrnehmung und Empfindung
P	2.1 Sprachbewusstheit
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz

3.5.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.5.3.1 Hör-/Hörschverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen.

Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an Erschließungsstrategien für Hör- und Hörsehtexte.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, (fehlende) Redundanzen und Kohärenz, Textlänge, Abstraktionsgrad, Grad der Expliztheit, Diskursstruktur, Wortschatz, kulturspezifische Begriffe, Komplexität der Syntax, visuelle Unterstützung, Divergenz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Grad der Abweichung von der Standardsprache, Stimmlage und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) der Hör-/Hörsehabsicht entsprechend die Hauptaussagen oder Detailinformationen aus Hör-/ Hörsehtexten entnehmen (Global-, Selektiv- und Detailverstehen)
	(2) auch bei weniger vertrauter Thematik längere Redebeiträge und komplexe Argumentationen verstehen, sofern diese, auch durch explizite Signale, klar strukturiert und artikuliert sind
	(3) Gesehene und Gehörte Informationen weitgehend selbstständig zueinander in Beziehung setzen und in ihrem Zusammenhang, kulturellen Kontext und in ihrer Wirkung verstehen
L	MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation
	(4) textinterne Informationen und textexternes Wissen selbstständig in Beziehung setzen
	(5) explizite und gegebenenfalls implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden herausarbeiten
L	BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
L	PG Mobbing und Gewalt
Strategien und Methoden	
	(6) geeignete Erschließungsstrategien entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht gezielt und selbstständig einsetzen
L	PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.5.3.6 Sprachmittlung
I	3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz

3.5.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische nichtliterarische und literarische Texte auch zu abstrakten Themen verstehen.

Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an Texterschließungsstrategien.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, Wortschatz und Komplexität der Syntax, kulturspezifische Begriffe und visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) der Leseintention entsprechend die Hauptaussagen oder Einzelinformationen aus Texten zu allgemeinen und auch abstrakten Themen herausarbeiten und sie gegebenenfalls im Detail verstehen (Global-, Selektiv-, Detailverstehen)
	(2) explizite und implizite Aussagen von Texten analysieren und bewerten

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(3) ein authentisches literarisches Werk oder Textauszüge aus literarischen Werken (zum Beispiel <i>novela, cuento, poema</i>) verstehen
	(4) Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen
L	BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
L	MB Information und Wissen
	(5) die inhaltliche Struktur von Texten zu allgemeinen und auch abstrakten Themen herausarbeiten
Strategien und Methoden	
	(6) geeignete Rezeptionsstrategien entsprechend der Leseabsicht selbstständig anwenden
	(7) (digitale) Hilfsmittel nutzen (zum Beispiel ein- und zweisprachige Wörterbücher, Nachschlagewerke)
L	PG Selbstregulation und Lernen
I	3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen
I	3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.5.3.6 Sprachmittlung
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz

3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich überwiegend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen über vertraute und gegebenenfalls weniger vertraute, konkrete und abstrakte Themen beteiligen.

Sie verfügen über verschiedene Strategien, um in Sprechsituationen angemessen zu interagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch über vertraute und gegebenenfalls weniger vertraute Themen beginnen, aufrechterhalten und beenden, dabei den Gesprächsverlauf aktiv gestalten und sich weitgehend spontan und flüssig äußern
	(2) Diskussionen zu vertrauten und gegebenenfalls weniger vertrauten, auch abstrakten Themen führen
	(3) in Gesprächen und Diskussionen zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung beziehen
L	BNE Demokratiefähigkeit
	(4) auf Äußerungen, Nachfragen, Kommentare und Einwände anderer sprachlich und interkulturell angemessen reagieren, indem sie gegebenenfalls Erläuterungen geben, Gefühle, Überzeugungen und Meinungen äußern oder den eigenen Standpunkt darlegen
L	BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(5) in Diskussionen eine oder auch verschiedene Perspektiven einnehmen und weitgehend selbstständig sprachlich differenziert formulieren (zum Beispiel eine zugewiesene Rolle in einer Debatte)</p>	
<p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
Strategien und Methoden	
<p>(6) verbale und nonverbale Gesprächskonventionen situationsangemessen weitgehend selbstständig anwenden (zum Beispiel Gespräche auf verschiedene Weise eröffnen, fortführen, aufrechterhalten und beenden, aktives Zuhören signalisieren)</p>	
<p>(7) geeignete kommunikative Strategien weitgehend frei einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen angemessen umzugehen (Kompensationsstrategien wie zum Beispiel Nachfragen, Paraphrasieren, Beispiele hinzufügen)</p>	
<p>L PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</p>	
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen I 3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen I 3.5.3.6 Sprachmittlung I 3.5.4 Text- und Medienkompetenz</p>	

3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte und detaillierte Darstellungen zu allgemeinen Themen geben und Positionen begründet darlegen und vertreten.

Sie verfügen über verschiedene Vortrags- und Präsentationsstrategien, um eigene mündliche Produktionen situations- und adressatengerecht zu planen und vorzutragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) Sachverhalte, bezogen auf vertraute und gegebenenfalls weniger vertraute, auch abstrakte Themen, detailliert und strukturiert darstellen und in ausgewählten Fällen kommentieren</p>	
<p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>	
<p>(2) Ansichten, Pläne oder Handlungen detailliert darstellen und begründen, und dabei Alternativen entwickeln und gegebenenfalls Zusammenhänge herstellen</p>	
<p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>	
<p>(3) nichtliterarische Texte sprachlich angemessen weitgehend kohärent vorstellen, gegebenenfalls kommentieren und dabei wesentliche Aspekte und relevante unterstützende Details hervorheben</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) literarische Texte vorstellen und in ihren wesentlichen Merkmalen analysieren und kommentieren	
L	MB Medienanalyse
(5) ein selbstständig erarbeitetes gesellschaftlich relevantes Thema sprachlich angemessen, klar strukturiert und weitgehend flüssig vortragen	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	MB Produktion und Präsentation
(6) eigene Monologe formulieren und interpretierend vortragen (zum Beispiel eine Rolle gestalten)	
L	MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden	
(7) selbstständig geeignete Methoden zur Ideenfindung, Planung und Strukturierung von Präsentationen anwenden	
(8) geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien selbstständig nutzen	
(9) ausgewählte Kompensations- und Korrekturtechniken spontan anwenden	
L	MB Produktion und Präsentation
L	PG Selbstregulation und Lernen
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.5.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
I	3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.5.3.6 Sprachmittlung
I	3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz
I	3.5.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
I	3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz
F	D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.5.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte Texte zu Themen ihrer Interessengebiete und zu fachlichen Themen textsortenadäquat und adressatengerecht verfassen. Sie verfügen über vielfältige Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Notizen zielorientiert und kohärent verfassen	
L	MB Kommunikation und Kooperation
(2) Texte strukturiert zusammenfassen	
(3) ausführliche Berichte und Beschreibungen selbstständig verfassen	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) Wünsche, Pläne und Vorstellungen zusammenhängend darstellen und begründen	
L	MB Kommunikation und Kooperation
(5) eigene und fremde Ansichten und Meinungen kohärent darstellen und begründen	
(6) formelle und persönliche Korrespondenz verfassen (zum Beispiel formeller Brief, E-Mail, Blogeintrag, Chatbeitrag, Kurznachricht, Anfrage, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, persönlicher Brief)	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation
(7) auf der Basis von Impulsen (Stichwörter, Bilder, Lieder, Videoclips, Karikaturen) kreative Texte verfassen und gestalten	
L	MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden	
(8) Schreibprozesse selbstständig planen und umsetzen	
(9) (digitale) Hilfsmittel (zum Beispiel Wörterbücher, Grammatiken, Enzyklopädien) und Strategien zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig und zielgerichtet verwenden	
L	PG Selbstregulation und Lernen
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen
I	3.5.3.2 Leseverstehen
I	3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen
I	3.5.3.6 Sprachmittlung
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz
F	BK 3.4.1 Bild
F	D 3.4.1 Texte und andere Medien

3.5.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte mündlicher oder schriftlicher Texte zu vertrauten und gegebenenfalls weniger vertrauten Themen sowohl mündlich als auch schriftlich weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen. Hierzu nutzen sie grundlegende Strategien der funktionalen kommunikativen Kompetenzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) in interkulturellen Situationen Inhalte und Absichten adressatengerecht in der jeweils anderen Sprache wiedergeben und gegebenenfalls auf Nachfragen reagieren	
(2) wesentliche Inhalte bei ihnen vertrauten Themen in der jeweils anderen Sprache adressatengerecht und situationsangemessen zusammenfassen	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(3) kurze Textteile bei Bedarf sinngemäß übertragen (zum Beispiel für die Analyse/Interpretation relevante Teile von Sachtexten, literarischen Texten, Gedichten) und gegebenenfalls übersetzen (zum Beispiel Titel, Werbesprüche)</p>	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
<p>(4) für das interkulturelle Verstehen Erforderliches bei Bedarf erklären</p>	
L	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
L	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
Strategien und Methoden	
<p>(5) bei der Übertragung in die jeweils andere Sprache selbstständig interkulturelle Kompetenz nutzen und entsprechende kommunikative Strategien auswählen und anwenden (Strategien des Hör-/Hörsehverstehens, Leseverstehens, Sprechens und Schreibens sowie der Text- und Medienkompetenz)</p>	
<p>(6) bei der Übertragung von Informationen selbstständig Hilfsmittel einsetzen (zum Beispiel (digitale) Nachschlagewerke, (digitale) zweisprachige Wörterbücher, selbst erstellte Mindmaps, <i>fichas de habla</i>, Suchmaschinen)</p>	
<p>(7) vertraute Kompensationsstrategien selbstständig anwenden (zum Beispiel Paraphrasieren, inhaltliche und sprachliche Vereinfachung, Nachfragen oder auf Nachfragen eingehen, Rückgriff auf Internationalismen)</p>	
L	PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen
I	3.5.3.2 Leseverstehen
I	3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.5.3.5 Schreiben
I	3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation
I	3.5.4 Text- und Medienkompetenz
F	D 3.4.1.3 Medien
F	D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion
F	E1 3.4.3.6 Sprachmittlung
F	F2 3.3.3.6 Sprachmittlung
L	MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation

3.5.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein breites Repertoire an lexikalischen Einheiten, das es ihnen ermöglicht, zu vertrauten und gegebenenfalls weniger vertrauten, auch abstrakten Themen verständlich und weitgehend korrekt zu kommunizieren.

Sie verfügen über Strategien zur Erschließung und Vernetzung lexikalischer Einheiten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) einen differenzierten Wortschatz je nach Situation und Intention angemessen und weitgehend korrekt einsetzen, um sich zu vertrauten und gegebenenfalls weniger vertrauten, auch abstrakten Themen zu äußern	
(2) einen differenzierten Funktionswortschatz verstehen und weitgehend korrekt anwenden	
L PG	Selbstregulation und Lernen
Strategien und Methoden	
(3) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten selbstständig anwenden (zum Beispiel Wortfeld, Wortfamilien, Mindmap, Visualisierung, (digitale) Vokabeltrainer)	
L PG	Selbstregulation und Lernen
(4) Strategien der Umschreibung selbstständig anwenden (zum Beispiel Synonyme, Definitionen)	
(5) neue lexikalische Einheiten selbstständig erschließen (Rückgriff auf andere Sprachen, den Kontext, Textsorten, Illustrationen, Wortbildungsregeln)	
(6) (digitale) Hilfsmittel selbstständig nutzen (zum Beispiel ein- und zweisprachige Wörterbücher, thematische Wortschatzsammlungen)	
L MB	Information und Wissen
P 2.1	Sprachbewusstheit
P 2.2	Sprachlernkompetenz
I 3.5.3	Funktionale kommunikative Kompetenz
F D	3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.5.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ein breites Repertoire grammatischer Strukturen für die Realisierung ihrer kommunikativen Absicht anwenden sowie frequente Varianten verstehen. Sie verfügen über Strategien zum Erschließen von Strukturen und zur Selbstkorrektur.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1–6) [in 8/9/10]	
I 3.1.3.8	Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (1), (2), (3), (4), (5), (6)
(7) Vorgänge als gleichzeitig und in ihrer zeitlichen Abfolge und Dauer darstellen – <i>gerundio</i> – <i>perífrasis verbales</i> – ausgewählte Infinitivkonstruktionen (zum Beispiel <i>al + infinitivo</i> , <i>hasta + infinitivo</i> , <i>con + infinitivo</i> , <i>por + infinitivo</i>)	
(8–10) [in 8/9/10]	
I 3.1.3.8	Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (8), (9), (10)

Die Schülerinnen und Schüler können	
(11) komplexe Zusammenhänge formulieren – Nebensatzverkürzungen	
(12) [in 8/9/10]	
I 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (12)	
(13) unpersönliche Aussagen formulieren – Ersatzkonstruktionen und <i>pasiva refleja</i> – Zustands- und Vorgangspassiv	
Strategien und Methoden	
(14) Strategien zum Erschließen von Strukturen anwenden	
(15) (digitale) Hilfsmittel nutzen und Strategien zur Selbstkorrektur selbstständig einsetzen	
L PG Selbstregulation und Lernen	
P 2.1 Sprachbewusstheit	
P 2.2 Sprachlernkompetenz	
I 3.5.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	
F D 3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	

3.5.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster des Kastilischen oder einer hispanoamerikanischen Varietät verwenden. Ihre Aussprache ist klar und verständlich und die Intonation angemessen. Sie verfügen über Strategien der Selbstkorrektur.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) das Aussprache- und Intonationsmuster einer Standardvarietät verwenden und dabei eine klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen	
(2) [in 8/9/10]	
I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (2)	
(3) repräsentative Varietäten der Zielsprache erkennen und einige Merkmale beschreiben	
Strategien und Methoden	
(4) (digitale) Medien oder Hilfsmittel zur Festigung und Selbstkorrektur der Aussprache nutzen	
L PG Selbstregulation und Lernen	
P 2.1 Sprachbewusstheit	
P 2.2 Sprachlernkompetenz	
I 3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	
I 3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	
I 3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	

3.5.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Texte verstehen, aufgabenbezogen analysieren, in ihrem kulturellen Kontext deuten, zu verschiedenen weiteren kulturellen Kontexten in Beziehung setzen und die gewonnenen Erkenntnisse für die Produktion eigener Texte nutzen.

Sie nutzen die verschiedenen Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung zunehmend kritisch und wenden Strategien der Textanalyse und Textproduktion weitgehend selbstständig an.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, (fehlende) Redundanzen und Kohärenz, Textlänge, Abstraktionsgrad, Grad der Explizitheit, Diskursstruktur, Wortschatz, kulturspezifische Begriffe, Komplexität der Syntax, Divergenz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Grad der Abweichung von der Standardsprache, Stimmlage und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) authentische Texte verstehen und schriftlich oder mündlich zusammenfassen
	(2) diskontinuierliche Texte (zum Beispiel Bild, Karikatur, Graphik, Tabelle) schriftlich und mündlich beschreiben, erklären und dazu Stellung nehmen
	(3) nichtliterarische und literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, interpretieren und die gewonnenen Aussagen am Text belegen
	(4) Texte mithilfe entsprechender Aufgaben und (bereitgestellter) Materialien in ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen, gegebenenfalls medialen Kontext interpretieren
	(5) Aussage und Wirkung von Texten in Abhängigkeit vom jeweiligen Medium in Ansätzen kritisch reflektieren (zum Beispiel Vergleich von Textvorlage und Verfilmung)
	(6) Informationen kritisch recherchieren, die Ergebnisse selbstständig bewerten und aufgabengerecht nutzen (zum Beispiel Quellen und Urheberrechte)
	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="background-color: #ff0000; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">F</div> <div>INF7 3.1.4 Informationsgesellschaft und Datensicherheit</div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="background-color: #00ff00; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>MB Medienanalyse</div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="background-color: #00ff00; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>VB Medien als Einflussfaktoren</div> </div> </div>
	(7) Textsorten (zum Beispiel Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Inhaltsangabe, Buchvorstellung, Filmempfehlung, Comic, <i>novela gráfica</i> , Blog, E-Mail, Tagebucheintrag) und deren sprachliche, kinematografische, technische und grafische Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung identifizieren und deuten und bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel den Aufbau, die äußere Form und adäquate Redemittel)
	(8) Texte durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen und interpretieren
	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="background-color: #ff0000; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">F</div> <div>INF7 3.1.4 Informationsgesellschaft und Datensicherheit</div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="background-color: #00ff00; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>MB Produktion und Präsentation</div> </div> </div>
	(9) bearbeitete literarische und nichtliterarische Textvorlagen szenisch interpretieren und sinn darstellend vortragen
	(10) Einstellungen und Handlungsmuster der Akteure und Figuren aus Textvorlagen aufgabenbezogen herausarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(11) verschiedene Perspektiven einnehmen, vergleichen und kommentieren und aus diesen heraus Stellung beziehen
	(12) eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen
	(13) andere begründete Meinungen und Deutungen identifizieren und verschiedene Interpretationen von Texten aufgabenbezogen erörtern
L	BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
	(14) bei künstlerisch-ästhetischen Texten (Literatur, Film) die Interpretationsoffenheit nutzen, indem sie offensichtliche Handlungsalternativen für Figuren und Darstellungsvariationen der Handlung herausarbeiten, formulieren, vergleichen und aufgabengestützt für die Interpretation heranziehen
Strategien und Methoden	
	(15) vertraute Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten anwenden
L	MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation
	(16) zusätzliche Quellen und Informationen zur Analyse und Interpretation überwiegend selbstständig nutzen
F	INF7 3.1.4 Informationsgesellschaft und Datensicherheit
	(17) ihren über das Erstverstehen hinausgehenden vertieften Rezeptionsprozess bewerten, indem sie ihre ersten Eindrücke kritisch reflektieren, relativieren und gegebenenfalls revidieren
L	PG Selbstregulation und Lernen
P	2.1 Sprachbewusstheit
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.5.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	3.5.3.1 Hör-/Hörsehverstehen
I	3.5.3.2 Leseverstehen
I	3.5.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen
I	3.5.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen
I	3.5.3.5 Schreiben
I	3.5.3.6 Sprachmittlung
F	D 3.4.1.3 Medien
F	LUT 3.1.1 Theaterpraktische Arbeit: Schauspiel
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Fasanenweg 11, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	RCOM Print, Würzburg
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juli 2019</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Klostersring 1, 78050 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

GUTE **BILDUNG**
Beste Aussichten
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT